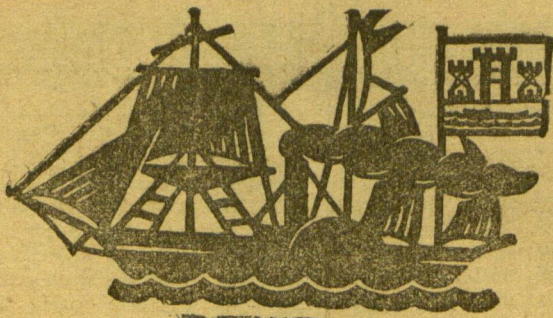


Er erscheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen
Monatlicher Bezugspreis: Für Abnehmer 1.50 Litās, mit Zustellung 5.— Litās
Bei den Postanstalten: Im Memelgebiet 5.— Litās mit Zustellung 5.50 Litās
In Deutschland 2.65 Rentenmark, mit Zustellung 3.01 Rentenmark. Für durch
Streits, nicht gesetzliche Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine
Ergänzung des Bezugsgebietes nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung
anverlangt eingeleiteter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Sprechstunden der Redaktion: vormittags 11 bis 12 Uhr, außer Montag und
Sonntagen. Die Expedition ist geöffnet: an Wochentagen von 7/8 Uhr morgens
bis 7/7 Uhr abends. Fernsprecher-Nummern: 26 und 28 Expedition und Redaktion
Nr. 480 Expedition und Druckereitor. Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag



Anzeigenkosten für den Raum einer Kolonial-Exposition im Memelgebiet und in
Litauen 40 Cent, in Deutschland 20 Rentenpfennige. Reklamen im Memelgebiet und
Litauen 8.— Litās, in Deutschland 1.50 Rentenmark. Bei Erfüllung von Platzvorschriften
50% Anschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Blätter kann nicht
übernommen werden. Etwasiger Rabatt kann im Kontofalle bei Einziehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden
wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.
Erstellungsort ist Memel. Anzeigen, welche bestimmt in der folgenden Nummer
erschienen sollen, sind spätestens bis vormittags 10 Uhr einzuliefern. Telephonische
Anzeigenannahme ohne Gewähr für die Richtigkeit. Belg.-Exemplare kosten 30 Cent
Druck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft, Memel

Memeler Dampfboot

MEMELER UND GRENZZEITUNG

Nummer 194 Memel, Donnerstag, den 20. August 1925 77. Jahrgang

Ein Hindenburg-Telegramm an die Weltkirchenkonferenz

* Berlin, 18. August. Der Reichspräsident hat an die in Stockholm tagende allgemeine Konferenz der Kirche Christi für praktisches Christentum folgendes Begrüßungs-Telegramm gerichtet: Hunderte von offiziellen Vertretern der christlichen Kirchen haben sich in diesen Tagen in Stockholm zusammengefunden, um die großen Lebensfragen der Gegenwart nach den Grundgesetzen christlicher Sittlichkeit gemeinsam zu behandeln, die ungeheuren Aufgaben der Weltgestaltung vom Standpunkt des christlichen Gewissens aus anzufassen und die schweren Wunden des sozialen, wirtschaftlichen und politischen Lebens der Völker im Geiste des Evangeliums zu lindern. Ich begrüße mit herzlichster Freude diese Zusammenkunft als ein besonders wertvolles Glied in der Reihe der vielen Bemühungen, die um den wahren Frieden der Menschheit ringen, und hoffe, daß dieser Konferenz für praktisches Christentum zu ihrer großen und wichtigen Arbeit Gottes reicher Segen beschieden sei. Mögen ihre Beratungen in dem Geiste der Liebe und des Selbstverlebens der Völker sich vollziehen und möge von ihnen eine Kraft zur inneren Gesundung der Menschheit ausgehen.

Die D-Banken zur „Aga“-Angelegenheit

* Berlin, 18. August. Die Darmstädter und Nationalbank, Deutsche Bank und Diskontogesellschaft erklären in einer längeren Darstellung der „Aga“-Angelegenheit: Die Banken haben in den letzten zwei Monaten ein Drittel der Gesamtschuldenslast des Stinneskonzerns tilgen können, ohne die stark beunruhigten öffentlichen Märkte zu belasten. Sie sind weiter überzeugt, die von ihnen übernommene Aufgabe, den Stinneskonzern im Interesse der deutschen Volkswirtschaft ohne erhebliche Erschütterung abzubauen, durchführen zu können. Zwischen einer etwaigen Verständigung mit dem Bankentoratorium als Vertreter der Firma Hugo Stinnes und deren Gläubiger und einer etwaigen Disfaktio einzelner Banken zu Gunsten der Aga besteht kein Zusammenhang. Eine solche Disfaktio von Seiten der Banken könne und dürfe nur erfolgen, wenn die Verhältnisse der Aga eingehend geprüft seien und das Unternehmen sich hierbei als lebensfähig erwiesen habe und jeglicher Einfluß des Herrn Dr. Stinnes ausgeschaltet sei.

Die Zeppelin-Gedener-Spende

Bei der diesjährigen Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger in Königsberg hielt, wie erinnerlich, Dr. Gedener als Ehrenpräsident des Vereins einen ausführlichen Vortrag über seine Pläne, sich mit einem neu zu erbauenden Zeppelin-Luftschiff an der Nordpol-Expedition zu beteiligen. In Ausführung der von der Hauptversammlung seinerzeit gegebenen einstimmigen Zustimmung, wandte sich der Verein deutscher Zeitungsverleger an seine Mitglieder mit einem Rundschreiben, in welchem auf die große Bedeutung der Idee Gedeners, das Werk deutschen Erfindungsgeistes, deutscher Tatkraft und deutschen Wagemutes für die Aufgaben der der gesamten Menschheit dienenden Wissenschaft nutzbar zu machen, hingewiesen und zur tatkräftigen Unterstützung der Zeppelin-Gedener-Stiftung aufgefordert wird. Zur praktischen Durchführung dieser deutschen Volksspende wurde, wie bekannt, ein vorbereitender Ausschuß der Zeppelin-Gedener-Spende gebildet, der bei Gelegenheit der in Friedrichshafen am 20. und 21. August stattfindenden Feier zur Erinnerung an den vor 25 Jahren erfolgten Überlandflug eines Zeppelins einen Aufruf zur Zeppelin-Gedener-Spende an das deutsche Volk ergehen lassen wird.

Attentat auf die Sobranje-Präsidenten in Paris

* Paris, 19. August. (Priv.-Tel.) Auf die gegenwärtig zum Besuch der Pariser Kunstausstellung hier weilenden Präsidenten und Vizepräsidenten der bulgarischen Sobranje, Kulfew und Wassew, ist gestern in den Abendstunden, als sie die Ausstellung verließen, ein Attentat verübt worden. Etwa 40 bulgarische Kommunisten, die sich an den Eingängen aufgestellt hatten, stürzten plötzlich über die beiden Staatsmänner her und versuchten sie durch Stockschläge niederzuschlagen. Kulfew und Wassew sprangen auf einen vorbeifahrenden Autobus und entkamen. Die Kommunisten versuchten, dem Autobus zu folgen, was ihnen aber nicht gelang.

Der letzte französische Appell in Düsseldorf

* Düsseldorf, 19. August. (Priv.-Tel.) Der Oberkommandierende der französischen Truppen, General Guilleaumat, traf gestern Abend in Düsseldorf zur letzten Besichtigung vor der Räumung ein. Die Vorbereitungen zur Räumung selbst schreiten fort. Die Quartiere sind zum Teil geräumt und werden übergeben. Die Schlüssel an den Straßenecken mit den französischen Inschriften der Fahrtrichtung werden besetzt, und der Abtransport der französischen Besatzungstruppen hat bereits vom Bahnhof Derendorf begonnen.

Befreiungsfeier der Stadt Essen

Wie vielerorts im Ruhrgebiet fand am 18. August auch in Essen eine Befreiungsfeier, eine Dankkundgebung für die endliche Erlösung von fremder Besetzung, statt. Nachdem am Vormittage in den Kirchen Festgottesdienste abgehalten worden waren, versammelten sich am Mittag eine unübersehbare, feilsch gestimmte Menschenmenge auf dem Burgplatz. Punkt 12 Uhr erklang feierliches Geläute aller Kirchen der Stadt. Mit „Großer Gott wir loben Dich“ leitete ein Massenposaunenchor den eigentlichen Festakt ein. Nachdem dann das Rheinland von Bruch und das Niederländische Dankgebet, vorgelesen von den vereinigten Männerchören Essens, verklungen waren, bestieg Oberbürgermeister Dr. Bracht die Rednertribüne, um die sich die Banner vieler Vereine geschart hatten, und hielt eine kurze markige Ansprache, die lebhaften Widerhall fand. Er dankte der großen Zahl Männer und Frauen, die während der Besetzung so schwere Opfer, Entbehrungen und Trübsal willig auf sich genommen haben um des Vaterlandes willen. Möge, sagte der Redner, die Räumung der Ruhr, die Standhaftigkeit und Einigkeit uns erkämpft haben, der erste Schritt sein zu einem wahren Frieden, dessen unsere Wirtschaft so dringend bedarf. Die Feier endete mit dem von der Memel spontan gesungenen Deutschlandlied.

Vom französischen Sozialistenkongress

* Paris, 19. August. (Priv.-Tel.) Der Kongress der französischen Sozialistischen Partei hat mit 2322 Stimmen die Resolution zum Abbruch angenommen, welche die Unterstützungspolitik dem Kabinett Painlevé kündigt und sich gegen jede Regierungsbeteiligung der sozialistischen Parlamentsfraktion ausspricht. In sozialistischen Kreisen wird aber ausdrücklich betont, daß aus der Abstimmung nicht geschlossen werden dürfe, daß die sozialistische Parlamentsfraktion in eine blinde und wahllose Opposition zum Kabinett Painlevé treten werde. Die Fraktion wird im Gegenteil ihre Haltung so regeln, wie es die Parteigrundsätze und die Parteinteressen erfordern. Man glaubt denn auch nicht, daß sich die politischen Folgen der Abstimmung sofort einstellen werden. Das wäre lediglich für den Fall zu befürchten, daß es den Sozialisten gelänge, eine Einberufung der Kammer zur Disfaktio des Bankkreises und des Marktwirtschafts herbeizuführen. Es ist aber nicht wahrscheinlich, daß die genügende Anzahl von Unterzeichnern für die Einberufung der Kammer aufgebracht werden kann, und so wird der parlamentarische Kampf gegen das Kabinett Painlevé vorläufig bis zum Wiederzusammentritt der Kammer im Spätherbst vertagt werden. Am Schluß seiner Tagung nahm der sozialistische Kongress mit 2199 gegen 595 Stimmen bei 38 Stimmenthaltungen die Entschließung der Kommission an, die sich zu Gunsten der Verhältniswahl ausspricht, jedoch die Rückkehr zu den Anordnungsverfahren empfiehlt, falls die Verhältniswahl nicht zur Durchführung kommen sollten. Ferner wurde ein Antrag angenommen, der das von den Abgeordneten und Senatoren der Partei zu beobachtende Verhalten bei Presseveröffentlichungen oder Ansprachen regelt. Schließlich wurde noch ein Protest gegen die Hinrichtung Botwins, des Mitgliedes des polnischen Politagenten Geheimrats und gegen die Verfolgung verschiedener sozialistischer und kommunistischer Agitatoren in Polen angenommen.

* Paris, 18. August. Der sozialistische Kongress nahm einstimmig eine Entschließung an, in der die sozialistische Partei jede Verantwortung für das Marokkoabenteuer ablehnt und eine offene Diplomatie fordert, um möglichst schnell zu einem Friedensschluß zu gelangen, in dem Spanien die Unabhängigkeit des Abgabebereichs anerkennt und Frankreich und Spanien eine Vertiefung der Grenzen für das Abgabebereich zusetzen, um den Abgabebereich die Lebensmittelförderung zu ermöglichen.

Die französische Antwort nach Berlin abgegangen

* Paris, 18. August. (Tel.) Die französische Antwort auf die deutsche Note in der Frage des Sicherheitspaktes ist Dienstag nachmittag an den französischen Botschafter in Berlin, de Margerie, abgegangen. Sie umfaßt fünf Seiten Text. Der französische Botschafter wird sie der deutschen Regierung überreichen, sobald er vom Quai d'Orsay Anweisung dazu erhalten hat, voraussichtlich Ende der Woche.

Eine russische Ansicht zur Dattfrage

* Rom, 19. August. (Priv.-Tel.) Der Sowjetbotschafter in Rom Kergenkew äußerte seine Ansicht über den Sicherheitspakt. Die politische Bedeutung dieses Paktes sieht Kergenkew darin, jede weitere Annäherung zwischen Deutschland und der Sowjetunion zu verhindern und Deutschland in einen Kasernenplatz zu verwandeln für eventuelle diplomatische Offensiven gegen die Sowjetrepublik. Man wolle Deutschland zwingen, in den Völkerbund einzutreten und gleichzeitig eine feindselige Stellung gegen die Sowjetunion einzunehmen. Es ist klar, so führte der russische Botschafter weiter aus, daß wir nicht wohlwollend derartigen diplomatischen Zwecken entgegensehen können. Unsere Stellung zum Völkerbund ist übrigens klar. Wir sind in gewissem Grade, wie auch Italien, über diese Institution keineswegs erbaut. Die Aktionen des Völkerbundes haben in den letzten Jahren zur Genüge bewiesen, daß der Völkerbund ein willkürliches Werkzeug in der Hand einiger Großmächte ist.

Verkauf der Mannesmann-Werke an Amerikaner

* Paris, 19. August. (Priv.-Tel.) Das „Echo de Paris“ erzählt, daß es der amerikanische Bankier Otto Kahn gewesen sei, der die Interessen der Mannesmann-Gruppe in Spanisch-Marokko und im Nil aufgekauft habe. Der Vertreter von Abd el Krim in London gab zu, daß tatsächlich eine Großbank der Käufer der Mannesmann-Werke in Marokko sei. Nach einer Mitteilung der „Daily Mail“ soll ein englischer Hauptmann der Vermittler zwischen den Mannesmann-Werken und der Bankgruppe gewesen sein. Der Berliner Vertreter der „Daily Mail“ erzählt bei Mannesmann die Bekätigung, daß ein Abschluß des Vertrags unmittelbar bevorstehe.

Ginigung zwischen Belgien und Amerika

* Washington, 19. August. (Tel.) Die amerikanische Schuldenkommission und die belgischen Vertreter haben heute ein endgültiges Abkommen über die Rückzahlung der belgischen Schulden erzielt. Danach sollen die belgischen Schulden, die während des Krieges gemacht worden sind, im Betrage von 170 Millionen Dollar in 62 Jahren zurückgezahlt werden, ohne daß dafür Zinsen berechnet werden. Die Summe von 246 Millionen Dollar, die sich Belgien nach dem Waffenstillstand geliehen hat, soll gleichfalls in 62 Jahren zurückgezahlt werden, und zwar mit 3/4 Prozent Zinsen nach Ablauf der ersten zehn Jahre.

* Washington, 19. August. (Tel.) Seitens der amerikanischen Schuldenkommission wird darauf hingewiesen, daß bei der Regelung der belgischen Schulden die von dem verstorbenen Präsidenten Wilson auf der Versailer Friedenskonferenz übernommenen Verpflichtungen eine starke moralische Bindung der Vereinigten Staaten bedeuten. Die jetzt zustande gekommenen Bedingungen dürften aber nicht als Präzedenzfall für die Verhandlungen mit anderen Ländern angesehen werden. Insbesondere wird hervorgehoben, daß Amerika es abgelehnt hat, die Zahlungsverpflichtungen Belgiens von dessen Ansichten über den Dawes-Plan abhängig zu machen.

Gaillaux reist Sonntag nach London

* Paris, 19. August. (Priv.-Tel.) Der französische Finanzminister Gaillaux wird am Sonntag Abend nach London reisen und am Montag mit den Verhandlungen über die Rückzahlung der Schulden beginnen. Gaillaux wird nicht von Sachverständigen begleitet sein, sondern nur einige seiner nächsten Mitarbeiter nach London mitnehmen. Wie lange er in London verbleiben wird, steht noch nicht fest.

Das Großkreuz für Pétain

* Paris, 19. August. (Tel.) Durch einen Beschluß der Regierung ist dem Marschall Pétain das Großkreuz für militärische Verdienste verliehen worden.

Der 14. zionistische Kongress in Wien

* Wien, 19. August. (Priv.-Tel.) Der von dem Völkischen so heftig bescholtene 14. zionistische Kongress wurde gestern Abend durch Dr. Weizmann eröffnet. In der Diplomatensloge saßen die Gesandten und diplomatischen Vertreter Englands, der Vereinigten Staaten, Deutschlands, sowie vieler anderer Staaten. Der Präsident des Exekutivkomitees, Sokolow, gab eine Darstellung der Entwicklung in Palästina seit dem letzten Kongress und verzeichnete die Tatsache, daß eine doppelt so große jüdische Bevölkerung in Palästina sei als vor dem Kriege und statt der früher nur 100 Personen betragenden Einwanderungsziffer monatlich 1000 hinzukämen. — Die Demonstrationen gegen den zionistischen Kongress haben den Bundeskanzler Dr. Raab veranlaßt, seinen Urlaub zu unterbrechen und nach Wien zurückzukehren. Die letzten Feststellungen der Wiener Polizei lassen den Umfang der antizionistischen Ausschreitungen noch beträchtlicher erscheinen, als zunächst gemeldet wurde. Insgesamt wurden 182 Verhaftungen vorgenommen. Außer 19 Demonstranten, die bei den Zusammenstößen verundet wurden, sind 21 Polizeibeamte durch Steinwürfe, Stockhiebe und Messerstiche verletzt worden. Die Nachrichten, daß auch Militär nach Wien zusammengezogen werde, wird von der amtlichen Nachrichtenstelle dementiert.

Strzynski über seine Amerikareise

* Warschau, 18. August. (Tel.) Außenminister Strzynski empfing am Nachmittag Vertreter der polnischen Presse, um über seine Amerikareise Bericht zu erstatten, wobei er sich im allgemeinen darauf beschränkte, das in Paris Gesagte zu wiederholen. Strzynski hob hervor, daß er die ihm gestellte Aufgabe, die öffentliche Meinung der Vereinigten Staaten über Polen zu informieren, erfüllt habe und erklärte weiter, was die Finanzfrage anbetreffe, über die er übrigens sich nicht unterhalten habe, so habe er den Eindruck einer überwiegenden Unruhe amerikanischer Kreise, sich in europäische Angelegenheiten einzumengen, gewonnen. Es sei deshalb für die nächste Zeit keine größere Platzierung des amerikanischen Kapitals in irgend einem europäischen Staate zu erwarten.

* Warschau, 19. August. (Priv.-Tel.) Die amerikanische Reise Strzynskis hat gegen das Erwarten und die Hoffnung mancher Kreise keine greifbaren und realen Resultate erbracht, insbesondere nicht in Gestalt einer Anleihe oder einer Unterstützung der polnischen Wünsche in der Frage der europäischen Sicherheit. Infolgedessen betont man in der Presse geistlich, daß Strzynskis propagandistische Tätigkeit zwar ausgezeichnet gewesen, aber natürlich auf die weitere Zukunft berechnet sei. Irgendwelche unmittelbaren Resultate habe er nicht erstrebt.

Schluß der Presskonferenz der Kleinen Entente

* Sinaia, 18. August. Am Montag nachmittag fand eine Schlußkonferenz der Pressevertreter der Kleinen Entente statt, worin sowohl die Statuten der neuen Organisation als auch die in den Ausschüssen ausgearbeitete Entschließung einstimmig angenommen wurde. In der Einleitung zu den Statuten wird die Einmütigkeit aller Delegationen in allen behandelten Fragen festgesetzt und der Wunsch nach dauernder Zusammenarbeit der Presse betont. Die neue Presseorganisation der Kleinen Entente besteht aus den Journalisten und Pressefachleuten der drei Länder. In jedem Lande wird ein Landesauschuß aus den Vertretern der Presse, des Presseparlaments des Außenministeriums und einem Presseattaché errichtet. Die Aufgaben des Zentralauschusses werden nacheinander von den drei Landesauschüssen versehen. Bis zur nächsten Konferenz der Außenminister der Kleinen Entente fällt diese Aufgabe des Zentralauschusses der rumänischen Delegation zu. Die angenommene Entschließung fordert die Aufficht des Landesauschusses über die Genauigkeit und Unparteilichkeit der Nachrichten über die beiden anderen Länder und empfiehlt die Herausgabe eines gemeinsamen Blattes in Paris.

Cholera in Shanghai

* Shanghai, 17. August. Hier ist eine Choleraepidemie ausgebrochen. Die Zahl der Erkrankten, von denen bisher nur Chinesen betroffen sind, nimmt rasch zu. In den letzten 24 Stunden sind 50 Todesfälle vorgekommen.

Die Kownoer Handelskammer und die Tabakindustriellen

In der letzten Handelskammer-Sitzung kam es zu heftigen Debatten, als ein Antrag des Finanzministeriums, betreffend die tariflose Lage der litauischen Tabakindustrie, behandelt wurde. Da die starke Ueberschussproduktion in der Tabakindustrie herrscht, fordern die Tabakindustriellen in einem Memorandum, daß die Regierung für jede Fabrik die zu verarbeitende Menge Tabak bestimme. Und zwar soll die Produktion vom Jahre 1924 maßgebend sein; nur so wäre eine Ueberschussproduktion zu vermeiden. Nach langen, erregten Diskussionen wurde der Antrag mit 11 gegen 1 Stimme abgelehnt. Dieser Beschluß hatte einen Konflikt zwischen Handelskammer und Tabakindustrie zur Folge. Die Handelskammer ist bemüht, durch einen Kompromiß den Streit beizulegen. Um einen solchen Ausweg zu finden und die Tabakproduktion rentabel zu machen, wurde eine Kommission, bestehend aus folgenden Herren gewählt: Handelskammermitglied Herr Salzin, Händler und Seinergeordneter Roginski.

Auf derselben Sitzung wurde ein Entwurf eines Vertrages über Viehschaden eingeleitet mit Deutschland behandelt. Diese aktuelle Frage wurde einer Kommission zur Prüfung überwiesen, der folgende Herren angehören: Putrimas, Wafius und Ohinski.

Zum Schluß der Sitzung drückte Handelskammerpräsident Dobkewicz den Dank der Handelskammer an die Handelskammer des Memelgebietes aus, die den Bericht über die Kownoer Handelskammer mit den Arbeitsmethoden der Memeler Handelskammer bekanntgemacht hat. Der vorgeschriebenen Zeit wegen mußten die Fragen über die Errichtung eines kaufmännischen Gerichts und die Wahlen zur Exportkommission verschoben werden.

Der litauisch-polnische Konflikt und Frankreich

Der jetzt in Kowno auf Urlaub weilende litauische Gesandte in Paris Klimaszewski erklärte in einem Presseinterview, daß er es als seine Hauptaufgabe betrachte, die Abwehrstellung Litauens gegen Polen den politischen Kreisen Frankreichs richtig darzustellen und ihnen klarzumachen, daß es sich dabei keineswegs um eine französisch-polnische feindliche Einstellung Litauens handle. Wenn auch der gegenwärtige Moment für die Auflösung der Litauensfrage nicht gerade besonders günstig sei, so weise er doch die französischen Staatsmänner bei jeder Gelegenheit darauf hin, daß ohne eine Revision der Litauensfrage der Friede in Osteuropa nicht garantiert werden könne.

138 Wahlkreise in Lettland

Riga, 18. August. Sonnabend lief die Frist für die Entgegennahme der Wahlkreise in den fünf Wahlkreisen ab. Es sind insgesamt 138 Wahlkreise angenommen worden, mit 51 Kreisen mehr als zu den Parlamentswahlen 1922. Im ganzen sind 47 Winderheitenlisten aufgestellt aus 14 Gruppen. An der Spitze marschiert der Wahlkreis Riga mit 33 Kreisen, es folgen die Wahlkreise Lettgallen mit 32 Kreisen, Kurzland mit 26, Semgallen mit 24 und Bivland mit 23 Kreisen. Die entsprechenden Zahlen für 1922 betragen: 28, 22, 14, 14 und 14.

Sitzungsverbündung Riga-Moskau

In den „Wschestnik“ ist über die Aufgabe der litauischen Eisenbahnlinie Moskauer-Sebezh-Silupe-Riga als Schmelzungsverbindung zugunsten der Linie Moskauer-Smolensk-Bigoosowo-Jndra-Riga folgendes zu lesen: Die Magistrale für die Verbindung des SSSR mit Europa ist gegenwärtig die Linie Moskauer-Sebezh-Silupe-Riga, doch genügt diese Bahn nicht vollständig den an sie gestellten Forderungen. Als diese Strecke gebaut wurde, konnte nicht vorausgesehen werden, daß sie zur Magistrale einer direkten Passagierbeförderung werden würde. Die Entwicklung unserer Verbindungen mit dem Westen, und die im Vordergrund des Interesses stehende Frage einer direkten Verbindung mit dem fernem Osten verlangen aber gebieterisch eine Verbesserung der Zugverbindung zwischen dem SSSR und Lettland. Infolgedessen hat das Kommissariat für Wegebau beschloffen, die bisherige Linie für den Passagierverkehr über Silupe eingezogen zu lassen, und nur, falls es erforderlich sein sollte, je einen Passagierzug auf ihr verkehren zu lassen, im übrigen aber diese Bahn nur für den Gütertransport zu benutzen. Als Magistrale für den Passagierverkehr, für Schnell- und Expresszüge ist die Linie Moskauer-Smolensk-Bigoosowo-Jndra-Riga auszuweisen. Diese Bahnlinie gestattet die Entdeckung einer Schnellmagistrale von 90 Werst die Stunde. Das Kommissariat der Wegebau hat bei der lettlandischen Hauptverwaltung der Eisenbahnen angefragt, zu welchem Termin man mit der Eröffnung der Strecke rechnen könne, und ist von der Hauptverwaltung der lettlandischen Bahnen die Antwort eingelaufen, daß diese prinzipiell mit dem Vorschlage des Wegebaukommissariats einverstanden ist. Dadurch wird der direkte Verkehr zwischen Moskau und Riga nicht mehr wie jetzt 21 Stunden, sondern maximum 9 1/2 Stunden betragen.

Kurze Nachrichten

Dem Russischen Konsul in Königsberg Max Arlt ist namens des Deutschen Reiches das Exequatur erteilt worden. Der Genannte wird für den Bereich der Provinz Ostpreußen anerkannt und zugelassen.
Der päpstliche Nuntius, Monsignore Pacelli, hat Dienstag abend München verlassen, um sich nach Berlin zu begeben.
Wie die Pariser Morgenblätter vom 18. August aus Paris berichten, wird der englische Premierminister Baldwin zu einem vierwöchentlichen Aufenthalt dort eingetroffen.
Die „Welt Journal“ aus New York meldet, wird demnächst eine bedeutende Verschiebung in der amerikanischen Diplomatie eintreten. Der Botschafter in Paris, Herrick, wird zurücktreten und durch den Botschafter in Rom, Fletcher, ersetzt werden. Der Botschafter in Brüssel, Phillips, wird nach Rom gehen und durch Carrleton ersetzt werden.

Sueda im Drusenland frei

London, 19. August. (Tel.) „Times“ berichtet aus Jerusalem: Die Verhandlungen zwischen den Franzosen und den ausländischen Drusen haben zu der Aufhebung der Belagerung der Zitadelle von Sueda geführt, wo eine französische Garnison von etwa 200 Mann seit Beginn des Monats eingeschlossen war. Als Vorbedingung für alle Verhandlungen forderten die Führer des „Ultras“-Stammes, die den Aufstand leiten, die Freilassung ihrer von den Franzosen gefangen gehaltenen Stammeshauptleute. General Carraill gab hierauf acht von diesen die Freiheit zurück. Nach der Freilassung gaben die Drusen die Belagerung der Zitadelle von Sueda auf. Die belagerten Truppen begaben sich nach Damaskus und wurden durch andere Truppen ersetzt. Die Drusen behaupten, daß das strenge Vorgehen des Hauptmanns Carbillet die Hauptursache des Aufstandes gewesen sei. Wie die „Times“ weiter berichtet, wird ein erster Zusammenstoß zwischen Drusen und Christen in Sahnaya gemeldet und zahlreiche Personen seien dabei getötet worden. Französische Truppen wurden nach dem Schauplatz der Unruhen entsandt und zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

König Feisal über seine Europareise

London, 18. August. „Reuter“ wurde zu folgender Erklärung ermächtigt: König Feisal bezeichnet es als gänzlich unzutreffend, daß er mit der Absicht nach London gekommen sei, politische Verhandlungen mit irgend jemand zu führen. Er habe Bagdad lediglich aus Gesundheitsgründen verlassen. Seine Reise stehe mit keinerlei politischen Angelegenheiten in Verbindung. Seine Reise nach London wurde auf Anraten seiner Aerzte beschleunigt.

London, 19. August. (Tel.) Die „Times“ drückt ihr Erstaunen darüber aus, daß verschiedene verantwortliche Organe der französischen Presse die Londoner Reise König Feisals in einer für die Politik Großbritanniens im nahen Osten eigenartigen Weise erörtern. Das Blatt schreibt, die Mandatsmächte im nahen und mittleren Osten müßten sich entscheiden, ob sie gemeinsam die Bedingungen für eine fruchtbare Entwicklung ihrer Bemühungen während der letzten fünf Jahre herbeiführen wollen, oder ob sie durch hartnäckige Verfolgung rivalisierender Ziele ihre Arbeit neuen und ernststen Gefahren aussetzen wollen.

China verbietet britischen und japanischen Schiffen das Anlaufen seiner Häfen

Hankow, 18. August. (Tel.) Die chinesischen Behörden erließen Bestimmungen für die Küstenfahrtschiffahrt, wonach die Dampfer aller Nationalitäten, mit Ausnahme der britischen und japanischen, die verschiedenen Häfen anlaufen dürfen, vorausgesetzt, daß sie Sonntage nicht berühren. Alle Dampfer, welche Häfen anlaufen, müssen sich einer Durchsuchung seitens der Wachen der antimerikanischen Union unterwerfen. Nach den Bestimmungen ist ferner die Ausfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen aus dem Inlande verboten. Es verläutet, daß der britische Generalkonsul an die chinesische Regierung eine öffentliche Anfrage richtete, ob diese Bestimmung offiziell sei. In dem Schreiben des Konsuls wird darauf hingewiesen, daß diese Bestimmung einer Verletzung der Vertragsrechte aller fremden Reiche gleichbedeutend mit einer Kriegserklärung sei.

Schanghai, 18. August. (Reuter.) Die Lage in dem Hafenbezirk bessert sich allmählich. Der größte Teil der Hafenarbeiter nahm die Arbeit wieder auf. Das chinesische Verkehrsministerium in Peking erteilte der hiesigen Postleitung die Ermächtigung, den streikenden Postbeamten eine Erhöhung der Gehälter anzubieten, aber die Streikenden lehnten das Angebot ab. Nach dem Angebot sollen die Anfangsgehälter, die bis 20 Dollar monatlich betragen, auf 35 Dollar festgesetzt werden, aber die Streikenden verlangen 52,50 Dollar als Anfangsgehalt. Die Leitung des Postamtes forderte das Publikum auf, die Briefkästen nicht weiter zu benutzen, sondern die Briefe im Postamt abzugeben.

Die Feuerung deutschen am Fleischmarkt

Berlin, 17. August. Bei der mittleren Preisprüfungsstelle in Schöneberg fand heute die angelegte Preisprüfung über die Feuerung am Fleischmarkt statt. Die Sitzung, bei der auch das Oberpräsidium vertreten war, nahm einen außerordentlich lebhaften Verlauf. Die Großschlächter waren nicht erschienen mit der Begründung, daß heute Markt sei. Auch hatten die Großschlächter die von dem stellvertretenden Vorsitzenden der mittleren Preisprüfungsstelle erbetene Kalkulation nicht eingekauft, die Kleinschlächter dagegen hatten diese Kalkulation vorgelegt. Auf Grund der sonstigen Unterlagen stellte der Vorsitzende zu Beginn der Versammlung fest, daß bis zum Kleinhandelspreis für Fleisch eine Ueberschneuerung von 20 Prozent tatsächlich vorhanden ist. Er schlug der Versammlung eine Entschärfung vor, in der die Vertreter der einzelnen Verbände nach eingehender Erörterung der Preisentwicklung feststellen, daß eine 20prozentige Ueberschneuerung am Fleischmarkt vorhanden ist und in der sie ihre Mitglieder auffordern, ihre Kalkulation genauestens anzustellen und dessen eingedenk zu sein, daß die volkswirtschaftliche Aufgabe des Gewerbes darin bestehe, den Bedarf an angemessenen Preisen zu decken. Diese vorgeschlagene Entschärfung wurde von der Versammlung jedoch zurückgewiesen, da die Sachlage noch keineswegs geklärt sei. Die Kleinschlächter behaupteten, daß die Großhandelspreise, wie sie in der amtlichen Statistik angeführt werden, zu niedrig seien; da sie selbst höhere Preise zahlen müßten. Man einigte sich schließlich dahin, daß die Kleinschlächter der mittleren Preisprüfungsstelle auf einer Postkarte die heutigen Einkaufspreise für die einzelnen Fleischsorten mitteilen und am kommenden Sonnabend die Verkaufspreise dieses Material wird dann der mittleren Preisprüfungsstelle dazu dienen, ihre endgültigen Feststellungen zu treffen. Am Freitag kommender Woche wird voraussichtlich die nächste Sitzung stattfinden, die den Abschluß der Untersuchung bringen wird.

Die Offensive in Marokko

Paris, 19. August. (Priv.-Tel.) Eine groß angelegte Offensive in Marokko ist derzeit im Gange. Sie wird von etwa 45.000 Mann, die in vier Gruppen geteilt sind, durchgeführt. Der französische Marshall Pétain, der gestern nach Marokko abreiste, wird morgen mit Primo de Rivera in Agdezes konferieren, um die Beteiligung der Spanier an der bevorstehenden Offensive durchzuführen. Man erklärt an offiziellen Stellen in Paris, daß die Offensive gegen die Riffabzeln nicht den Zweck habe, das Rif zu erobern, sondern daß nur alles gehen solle, um die französischen Grenzen gegen weitere Angriffe zu sichern.

Paris, 18. August. (Tel.) Die „Agentur Hayas“ meldet aus Fez, im Abschnitt von Taza führten die französischen Streitkräfte bei Tezangriff, die die Vorbereitungen für die groß angelegte Offensive bilden, zu einem Erfolge. Die französischen Streitkräfte haben alle Angriffsziele erreicht und rücken wie vorgeesehen vor. Der Feind mußte sich nach Norden zurückziehen und wird von unserer Bombengeschwader verfolgt.

Ein Aufruf des Großwesirs von Marokko

Paris, 18. August. Aus Schemauen wird berichtet: Ein Aufruf des Großwesirs von Marokko, der in Tausenden von Exemplaren auf den Märkten und öffentlichen Plätzen durch Flugzeuge abgeworfen wurde, fordert die ausländische Bevölkerung auf, sich der marokkanischen Regierung zu unterwerfen. In dem Aufruf heißt es: Wohl könnten Frankreich und Spanien Verluste beibringen, letzten Endes aber würden sie, wie die Geschichte es stets bewiesen habe, Sieger bleiben. Eine besondere Botschaft an die Dschehadisten erklärt, die marokkanische Regierung beachtliche keine Annexion, sie wünsche, daß die Dschehadisten ihr Territorium selbst schützen, und sei bereit, ihnen dabei zu helfen.

Kampfmüdigkeit zahlreicher Stämme?

London, 19. August. (Priv.-Tel.) Der „Daily Mail“ zufolge wird aus Tanger telegraphiert, daß unter den Riffabzeln starke Friedenssehnsucht herrsche. Zahlreiche vornehme Riffabzeln unterzeichneten einen Brief, in dem sie der Aufhebung des Krieges zustimmen. Die französische spanische Gegenpartei gab die Grundlage zur Eröffnung sofortiger Verhandlungen bilden könnten. Man nimmt an, daß die Entscheidung davon abhängen wird, ob Abd el Krim sich zur Anerkennung der Souveränität des Sultans von Marokko bereit erklären wird oder nicht.

Rupmann und Caspary

Berlin, 16. August. Zu den in der Presse im Zusammenhang mit der bei den Assessoren Rupmann und Caspary vorgenommenen Durchsuchung gegen das preussische Justizministerium gerichteten Angriffen teilt das Justizministerium nach dem Amtlichen Preussischen Pressedienst mit, daß die Durchsuchungen nicht auf Anweisung des Ministeriums erfolgt seien und daß das Material für diese Durchsuchungen auch nicht vom Ministerium herrühre. Das Ministerium beabsichtigt nicht, vor dem Abschluß der Ermittlungen, die sich in den Händen der Staatsanwaltschaft befinden, zu ihrem Gegenstand oder zu ihrem Ergebnis Stellung zu nehmen. Im Laufe dieser Ermittlungen werde fortandern geprüft, ob ein Anlaß zu Disziplinarmassnahmen gegen die beteiligten Justizbeamten gegeben sei. Die gegen Beamte des Justizministeriums erhobenen Vorwürfe seien unbegründet, insbesondere der Vorwurf, daß die Bearbeitung der Strafsachen gegen Darmat und Kautzky den früheren Bearbeitern ohne sachlichen Grund und unter dem Einfluß von politischen Freunden und Anhängern der Beschuldigten entzogen worden sei. Ebenso unbegründet sei der Vorwurf, daß Beamte des Justizministeriums während der Tätigkeit der Untersuchungsausschüsse die Aufspüfung der Wahrheit zu verhindern versucht hätten. Ein Anlaß zu einem Disziplinerverfahren oder gar einem strafrechtlichen Einschreiten gegen Beamte des Justizministeriums liege nicht vor.

Ablehnung des Schiedspruchs im deutschen Baugewerbe. Vertreter des Baugewerksverbandes, des Zimmerverbandes, des Zentralverbandes christlicher Bauarbeiter, Maschinenbau- und Feiler, hielten in Karlsruhe eine Konferenz ab, in der der Schiedspruch des Reichsarbeitsministeriums im Baugewerbe abgelehnt wurde. Rant, „Vorwärts“ hat sich nunmehr auch der Beirat des Baugewerksbundes für Ablehnung des für das Baugewerbe gestellten Schiedspruches ausgesprochen und beschlossen, den in Frage kommenden Bezirken die Ablehnung des Schiedspruches zu empfehlen. Der Beirat vertrat sich dann mit den Maßnahmen, die angesichts der zu erwartenden Durchführung der Generalausperrung im Baugewerbe ergriffen werden sollen.

Ein Zinkwert festgelegt. Den sämtlichen Arbeitern des Ruppiner Zinkwärfwerks wurde, wie aus Königshütte gemeldet wird, gekündigt. Dabur werden einige hundert Arbeiter brotlos. Begründet wird diese Beschließung damit, daß Mangel an Arbeit herrsche, der durch den Weltkrieg bedingt ist. Der Demobilisierungskommissar Karnowski versuchte vergeblich, die sofortige Entlassung der Arbeiter zu verhindern.

Streik der holländischen Arbeiter in Köln. Sämtliche holländischen Arbeiter in Köln sind Dienstag vormittag wegen Lohnstreitigkeiten in den Ausstand getreten. Dringende Maßnahmen werden ausgesprochen. Der gesamte holländische Straßenbahn- und Vorortverkehr ruht.

Entlassung von Bergarbeitern. Auf den Schachtanlagen 1, 2 und 3 wurde weithin 50 Mann zum 1. September gekündigt. Die Verwaltung der beiden Anlagen, Grille und Grimbarg suchte die Zustimmung des Demobilisierungskommissars zur Entlassung von 800 Mann nach. Die Genehmigung wurde erteilt.

Kreistag des Landkreises Memel

Sofortige Ausschreibung der Gemeinwahlen gefordert

Mittwoch vormittag fand im Saale des Kreishauses in Memel ein Kreistag statt. Vom Landesdirektorium wohnte der Sitzung Präsident Borchert bei. Erschienen waren von den 20 neugewählten Abgeordneten 19 Abgeordnete. Kurz nach 10 Uhr eröffnete der Vorsitzende, kommissarischer Landrat H. Frenzel-Deyme, die Sitzung und führte die neuen Kreistagsabgeordneten ein. Sodann begrüßte er den Präsidenten Borchert und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er der Einladung gefolgt sei. Er hoffe, daß das Erscheinen des Landespräsidenten viel zu einem guten Zusammenarbeiten zwischen Kreisverwaltung und Landesdirektorium beitragen werde.

Landespräsident Borchert

fährte darauf folgendes in litauischer und deutscher Sprache aus:

Sehr geehrter Herr Landrat, geehrte Kreistagsmitglieder!

Der Einladung des Herrn Landrats zur ersten Sitzung des neugewählten Kreistages meines Heimatkreises bin ich gerne nachgekommen, weil die Tagung am Drie meiner sonstigen Tätigkeit stattfindet und ich somit die nötige Zeit erübrigen konnte. Eines ist bei der Wahl des neuen Kreistages zu bedauern, daß trotz des Verlegens des Wahltermines durch das Direktorium des Gebietes auf einen einstimmigen Antrag der drei Kreis- und der Kreisverwaltungskammern hin die Beteiligung an der Wahl in rein landwirtschaftlichen Bezirken nur 18-20% aller Wahlberechtigten betragen hat und daß somit nur ein geringer Bruchteil unserer Bürger von dem vornehmsten Recht Gebrauch gemacht hat. Die Selbstverwaltung des Kreises geht nunmehr, sehr geehrte Kreistagsmitglieder, in Ihre Hände über. Seit dem Jahre 1919 hat sich der alte Kreistag rechtlich bemüht, den Kreis durch alle Schwierigkeiten der verflochtenen Jahre hindurchzubringen. Und der Schwierigkeiten gab es genug. Ich erinnere nur an die Inflation der damaligen Währungs. Das was heute projiziert war, wurde morgen über den Haufen geworfen. In den Straßen konnte a. B. nichts gekauft werden. Heute übernehmen Sie die Kreisfragen in einem vorläufigen Zustande. Mit diesen Sorgen haben Sie heute nicht mehr zu kämpfen. Aber jeder Tag bringt neue Fragen, die nicht minder leicht sind und gelöst werden müssen. Sie übernehmen eine immerhin bedeutende Verantwortung gegenüber Ihrem Kreise, gegenüber Ihrem Gebiet und auch gegenüber Ihrem Staat.

Wir haben bereits Beispiele in unserm Memelgebiet, in welchem harmonischer und nutzbringender Weise, besonders für den betreffenden Kommunalverband, einzelne Selbstverwaltungen wirtschaftlichen, Leiber auch Beispiele, wie durch das Einsetzen einzelner, besonders nicht bodenständiger Persönlichkeiten (Deutscher den dunklen Sinn der Worte aufstellen! D. H. B. M. D.), das gute Verhältnis zum Gebiet und Staat immer wieder in Gefahr gebracht wird und zwar durch Betätigung auf Gebieten, die nicht zur Kompetenz der Selbstverwaltungen gehören. Der Leidtragende an diesen Machinationen ist immer der betreffende Kommunalverband.

Auch des Kreises Memel harren in der näheren Zukunft größere Aufgaben, an denen Sie berufen sind, mitanzuhängen. Es wird mir besonders angenehm werden, wenn in unserm Kreise mit den neuen Organen der Selbstverwaltung, im Auge behaltend unsere Gebiets- und Staatsverfassung, ein angenehmes Zusammenarbeiten auch in Zukunft erfolgen könnte. Sie übernehmen den Kreis in einer guten Verfassung. Die bisherigen verantwortlichen Stellen des Kreises haben sich bemüht, das Wohl der Sache zu tun. Ich wünsche Ihrer Tätigkeit im Namen des Direktoriums des Memelgebietes den allerbesten Erfolg.

Darauf begrüßte Landrat Frenzel-Deyme die alten Kreistagsmitglieder, deren nur sehr wenige erschienen seien und danke ihnen für ihre Tätigkeit in der verflochtenen Periode. Die neuen Kreistagsmitglieder wies er darauf hin, daß die Kreisverwaltung keine politische Körperschaft, sondern eine rein wirtschaftliche Institution sei. Es sei bekannt, daß die Wähler ihren Abgeordneten viele Wünsche mit auf den Weg geben, daß jedoch nicht immer alles erfüllt werden könne, denn die Kreisverwaltung habe in erster Linie solche Aufgaben zu erledigen, die der Allgemeinheit zugute kommen. In diesem Sinne habe auch der alte Kreistag gewirkt. Dem Landesdirektorium und besonders dessen Präsidenten müsse er dafür danken, daß trotz der bestehenden Geldknappheit Mittel für Zwecke des Kreises bewilligt worden seien, besonders für die Instandsetzung der Chaußen und die Entwürfungen. Mit dem Wunsch, daß der neue Kreistag gute Arbeit leisten möge, schloß Landrat Frenzel-Deyme seine Ausführungen.

Hierauf teilte der Vorsitzende mit, daß Wahlproteste nicht eingegangen seien und beantragte, die Gültigkeitserklärung für die Wahlen auszusprechen. Der Kreistag stimmte dem Antrag des Vorsitzenden zu. Die Wahlordnung für die Wahlen des Kreis- und Kreisdeputierten wurden darauf beibehalten angenommen. Nach einer Pause wurden die Wahlen gemäß der angenommenen Wahlordnung vollzogen. Es wurden gewählt für den Kreis:

Otto Borenz, Landwirt Pangiren, Mitglied v. Schulze, Gutbesitzer Mithefen, Michel Bertelut, Besitzer, Smilgien, Michel Scherz, Landwirt Gröben, Broschaitis, Besitzer, Wemerschönen, Plennis, Arbeiter Truschellen.
Aus der Wahl der Kreisdeputierten gingen die Herren Broschaitis und v. Schulze hervor.

Memeler Handels- und Schiffsahrts-Zeitung

Berliner Produktenbericht

Am Produktenmarkt stellten sich die Preise für Brotgetreide niedriger, da die Mühlen wegen des Streiks und auch wegen des geringen Mahlohnens kaufunlustig waren, während das Angebot täglich zunimmt. Nur einige Deckungsnachfrage gegen Vorverkaufware wirkte stützend. Namentlich Roggen schwächte sich ab. Gerste war gleichfalls reichlich am Markt, geringere Sorten waren billiger käuflich. Für Hafer zeigte der Konsum wieder einiges Interesse, so daß die Haltung sich im wesentlichen besserte. Mehl litt unter der Zurückhaltung der Käufer und unter großem Angebot.

Antliche Berliner Produkten-Notierungen

Weizen, märk.		237-241	Raps	845-850
" sächs.		-	Leinsaat	-
" schles.		-	Vikt.-Erbsen	27,00-35,00
" meckl.		236-237	KL Speise	25,00-27,00
Roggen (märk.)		174-181	Futtererbsen	23,00-25,00
" pomm.		-	Peluschken	23,00-25,00
" westpr.		165-170	Ackerbohnen	-
" meckl.		-	Wicken	26,00-28,00
Futtergerste, neu		189-197	Lupinen blaue	12,50-14,50
Sommergerste		240-269	" gelbe	15,00-16,50
Hafer, märk., neu		186-195	Seradella (alte)	-
" pomm.		-	(neue)	-
" westpr.		-	Rapskuchen	16,60-16,86
" meckl.		-	Leinkuchen	23,60-24,00
Mais loko Berlin		214-218	Trockenschnittel	12,20-12,50
Waggonfr.Hamb.		-	Sago-Schrot	22,40-22,60
Weizenmehl		32,25-35,00	Torfmelasse	9,80
Roggenmehl		25,75-27,50	Kartoffelflocken	25,00-25,30
Weizenkleie		13,60	Kart. Erzeugerz.	-
Roggenkleie		13,30	Kartoffeln (Zfr.)	-

Die Preise verstehen sich in Goldmark. Von Weizen bis Mais handelt es sich um 1000 kg. bei den übrigen Artikeln um 100 kg. Tendenz: Bei Weizen, Roggen, Gerste ruhig, bei Hafer mäßig, bei Roggenmehl und Roggenkleie matt, bei den anderen Produkten still.

* Königsberger Produktenbericht Königsberg, 19. Aug. (Tel.) Zufuhr 30 Waggons, davon 14 Roggen, 5 Hafer, 1 Raps, 3 Rüben, 4 Mehl, 3 Verschiedenes. Amtlich Weizen 10,75-11,10, Roggen 8,70-8,80, Gerste 10,10, Hafer 9,15-9,20, Raps 21,25, allerfeinster Vogelrip, Raps 19,25-19, ausserbördlich Roggen 8,50-8,80, Weizen 10,50-11, Hafer 9-9,40, Gerste 9,60-10,50 Goldmark. Tendenz unruhig.

Wetterwarte

Wettervoraussetzung für Donnerstag, den 20. August Veränderlich, leichte Regenschauer, mässige bis frische nördliche Winde.

Temperaturen in Memel am 19. August:
6 Uhr: + 13,7, 8 Uhr: + 16,2, 10 Uhr: + 16,1, 12 Uhr: + 16,1
Witterungsbericht für die Ostseehäfen vom Mittwoch, den 18. August, 8 Uhr morgens:
Übersicht der Witterung: Tief 748 Ostseeeprovinzen sich festlegend, Tief 755 Süddeutschland verstärkend, deutsche Küste mässige westliche Winde, im Osten Regen.

Stationen	Barometer mm	Windrichtung Stärke	Wetter	Grad Celcius	Seegang
Skudenas...	755,9	N. 4	wolkig	+13	leicht bew.
Bükl...	766,3	NW. 3	bed.	+16	mäßig bew.
Swinemünde	754,9	WNW. 3	wolkig	+14	unruhig
Rügenwadermünde	752,9	W. 6	Regen	+16	z. unruhig
Memel	748,3	NW. 2	wolkig	+15	mäßig bew.
Skagen	754,1	NO. 2	-	+15	ruhig
Kopenhagen	754,0	W. 3	Regen	+15	-
Wishy	750,5	N. 4	-	+16	leicht bew.
Stockholm	751,6	N. 3	heiter	+15	-

Die wichtigsten Ereignisse in der Seeschifffahrt

Der Bau neuer Segelschiffe hat auch in den skandinavischen Ländern, die vor dem Kriege noch eine große Segelschiffslotte hatten, aufgehört. Gegenwärtig ist in keinem dieser Länder ein Segelschiff im Bau. Im 1. Halbjahr 1925 hat der Segelschiffbestand in Norwegen um 13 000, in Schweden um 5000 und in Dänemark um 4000 Tons abgenommen.

Die belgische Handelsflotte befindet sich jetzt wieder im Rückgang und umfasst nur noch 230 000 Tons gegen 360 000 Tons vor Jahresfrist und 240 000 Tons in 1914. Die Zunahme der Nachkriegszeit durch die neu gebauten Schiffe war also nur vorübergehend.

Die Lage der englischen Schiffbauindustrie hat sich neuerdings weiter verschlechtert, da Neubaufträge immer seltener werden. Es sind rund 40 Prozent der Schiffbauarbeiter beschäftigungslos. Mehrere größere Werften wollen in nächster Zeit schließen. Eine der größten Werften Beardmore hat für 1924 mit großem Verlust abgeschlossen.

Die dänische Handelsflotte hat sich in den letzten Jahren nur wenig vergrößert. Ihr Bestand erreichte Anfang 1925 1848 Schiffe mit 1 080 500 Bruttotons gegen 1 034 800 Tons Anfang 1922. Die Segelschiffslotte ist von 92 300 Tons in 1922 auf jetzt 48 000 Tons gesunken.

Die größten englischen Motorschiffe sind zur Zeit drei Passagierschiffe von je 22 000 Tons, von denen das erste „Asturias“ für die Royal Mail Steam Packet Co. soeben bei Harland & Wolff in Belfast vom Stapel lief. Es erhält zwei Motoren von Typ Beardmore & Waite von zusammen 20 000 PS, womit es 16 Knoten laufen soll. Alle drei Schiffe sind für die Fahrt nach Südamerika bestimmt.

Die Welthandelsflotte umfasste Mitte 1925 nach Lloyds Register 62 350 376 Tons Dampfer und Motorschiffe und 2 261 042 Tons Segler. Der Dampferbestand hat seit Mitte 1924 um 870 000 Tons zugenommen, der Seglerbestand um 250 000 Tons abgenommen. Der Nettuzuwachs der Welthandelsflotte beträgt immer noch 618 000 Tons. Der Zuwachs entfällt ausschließlich auf Motorschiffe.

Memeler Schiffsnachrichten

Nr.	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
485	Kaplan SD. (Larsen)	Königsberg	Cellulose	Lit. Kohl.-Import u. Schiff.-Ges.
486	Egil SD. (Widmerström)	Danzig	Stoßgut	E. Krause
487	Widder SD. (v. Häfen)	Riga	leer	E. Meyhoefer
488	Tank 5 Leichter (Abrens)	Biga	Eing.	E. Meyhoefer
489	Vilja SD. (Jensen)	fjo	leer	E. Meyhoefer
490	Ostsee SD. (Eigges)	Farillen	leer	Lit. Kohl.-Import u. Schiff.-Ges.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot-Aktie-Gesellschaft. Verantwortlich für den Inhalt: A. V. Franz Glaschot, für den Inserat- und Reklameteil Arthur Hippe, sämtlich in Memel.

Berliner Viehmarkt

Antlicher Bericht vom 19. August 1925
Auftrieb: 1507 Kinder, darunter 309 Bullen, 440 Ochsen, 758 Kühe und Färsen, 1800 Kälber, 6872 Schafe, 8047 Schweine, 54 Ziegen, 280 Schweine aus dem Auslande.

Rinder: Ochsen: vollfleischige, angemästete höchsten Schlachtwertes (ungejocht), 56-60 Pf., vollfleischige, angemästete im Alter von 4-7 Jahren 50 bis 54 Pf., junge fleischige, nicht angemästete und ältere angemästete 45-48 Pf., mäßig genährte, jung, gut genährte ältere 39-42 Pf., vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes 55-58 Pf., vollfleischige, jüngere 49-52 Pf., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 43-48 Pf., Färsen und Kühe: vollfleischige angemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 55-60 Pf., vollfleischige, angemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 47-52 Pf., ältere, angemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 35-42 Pf., mäßig genährte Kühe und Färsen 28-32 Pf., gering genährte Kühe und Färsen 21-25 Pf. Gering genährtes Jungvieh (Presser) 40-46 Pf.

Kälber: Doppellender, feinster Mast - Pf., feinste Mastkälber 85-95 Pf., mittlere Mast- und beste Saugkälber 75-82 Pf., geringe Mast- und gute Saugkälber 65-75 Pf., geringe Saugkälber 55-62 Pf.

Schafe: Stallmastschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 52-59 Pf., ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 38-50 Pf., mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 27-35 Pf., Weidemastschafe: Mastlämmer - , geringere Lämmer und Schafe - Pf.

Schweine: Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht - Pf., vollfleischige von 120-150 kg Lebendgewicht 94-95 Pf., vollfleischige von 100-120 kg Lebendgewicht 88-95 Pf., vollfleischige von 80-100 kg Lebendgewicht 80-93 Pf., vollfleischige von 120-160 Pfd. 87 bis 89 Pf., angemästete Sauen unter 120 Pfd. bis - Pf., Sauen 83-88 Pf.

Ziegen: 20-25.
Tendenz: Bei Rindern, Kälbern und Schweinen matt, bei Schafen ruhig.

Kurs-Depesche

	19. 8.	18. 8.
5% Dtsch. Reichssch. I	103,35	103,35
4 1/2 % " " " II	103,15	103,15
4 % " " " III	102,95	102,95
3 1/2 % " " " IV	102,75	102,75
3 % " " " V	102,55	102,55
2 1/2 % " " " VI	102,35	102,35
2 % " " " VII	102,15	102,15
1 1/2 % " " " VIII	101,95	101,95
1 % " " " IX	101,75	101,75
5% Deutsche Reichsanleihe	101,5	101,5
4 % " " " " " " "	101,3	101,3
3 1/2 % " " " " " " "	101,1	101,1
3 % " " " " " " "	100,9	100,9
2 1/2 % " " " " " " "	100,7	100,7
2 % " " " " " " "	100,5	100,5
1 1/2 % " " " " " " "	100,3	100,3
1 % " " " " " " "	100,1	100,1
4% Ostpr. Provinz. Obligationen	100,0	100,0
3 1/2 % " " " " " " "	99,8	99,8
3 % " " " " " " "	99,6	99,6
2 1/2 % " " " " " " "	99,4	99,4
2 % " " " " " " "	99,2	99,2
1 1/2 % " " " " " " "	99,0	99,0
1 % " " " " " " "	98,8	98,8
Hamburg Amerika	48,25	47,5
Nordd. Lloyd	48,5	47,625
Berliner Handels-Gesellsch.	124,0	124,5
Comm. und Privatbank	94,75	94,5
Darmstädter Bank	111,25	109,5
Deutsche Bank	113,5	112,5
Diskonto-Komm.	103,5	103,0
Dresdner Bank	100,25	100,0
Ostbank f. Handel u. Gewerbe	73,0	73,5
Reichsbank	121,5	121,125
A. R. G.	94,0	93,0
Berliner Holzkontor	41,0	40,0
Aschaffenburg	38,5	38,0
Daimler-Motoren	38,5	38,5
Deutsch-Luxemb. Bergwerk	55,25	54,375
Gelsenkirch. Bergwerk	47,0	46,0
Ges. für elektr. Unt. Goldkurs	102,575	102,125
Hirsch Kupfer	87,5	88,0
Königsberger Lagerhaus	35,0	34,0
Oberschl. Eisen-Beckend.	52,0	50,0
Rhein. Stahlwerke	62,375	61,125
Ritterswerke	11,5	11,5
Union Fabr. chem. Produkte	11,5	11,5
Zellstoff Waldhof	8,9	8,8
Türk. 400 Fra. Loose	20,9	21,0

Fonds- und Aktienkurse der Königsberger Börse vom 19. August 1925

4% Ostpr. Pfandbr.	48	Brauerei Ponarth	48
3 1/2 % Ostpr. Pfandbr.	48*	Brauerei Rastenburg	48
3% Ostpr. Pfandbr.	48*	Brauerei Tilzit	48*
4 1/2 % Anteielsch. d. Kb. Walzm.	105	Brauer. Schönbusch	-
4 1/2 % Teilsch. Versch. Kd. Kb. Walzm. r. 103	105	Ver. Gumb. Brauer.	-
Ermländische Bank	115	Hartungszeitung	-
Königsberger Bank	102,275	Pinnauer Mühlen	-
Ostbank	73,0	Insterb. Spinner	-
Brauerei Bergschlöß.	48	Ostd. Hefewerke	0,275
Bürgerliches Brau.	48	Ostd. Maschinenfabr.	-
Brauer. Engl. Brunn.	48	Wermke	-
dto. Vorzugsaktien	48	Kalk- u. Mörtelwerke	-
		Union-Geleider	-
		Carl Peterait	0,3

oe. Die Aussichten des estnischen Holzexports. Wie aus Kreisen der estnischen Forstverwaltung verlautet, werden im kommenden Herbst in Estland keine großen Holzengen zur Ausfuhr freigegeben. Als Grund für diese Maßnahme werden die außerordentlich niedrigen Preise auf dem Weltmarkt bezeichnet. Die estnischen Fachkreise sind der Ansicht, daß man das Holz, wenn man es im gegenwärtigen Zeitpunkt realisieren will, 50 Prozent unter dem Taxationswert verkaufen müßte, während man bisher stets 60 Prozent über dem Taxationswert erhalten hat. Man hofft, daß die bevorstehende Konferenz der Holzindustriellen der nordischen Staaten, an der sich Vertreter Finnlands, Schwedens und der baltischen Staaten beteiligen, auch in der Preisfrage eine Besserung erwirken wird.

Internationale Messe in Reichenberg. Zur Eröffnung der 6. Internationalen Reichenberger Messe und der Sondermesse für wirtschaftliche Betriebsführung am Sonnabend, den 15., wird mitgeteilt, daß gegen 1000 Aussteller eintreffen, die sich aus führenden großen Firmen des In- und Auslandes zusammensetzen. Die ausländische Beteiligung beträgt 10 Prozent. In Verwendung stehen zehn große Messenhäuser, die bis auf den letzten Platz voll besetzt sind. Der Ausstellungsraum hat sich gegenüber dem Vorjahre um 2000 Quadratmeter vergrößert. Die Textilindustrie mit über 200 Ausstellern nimmt wieder den ersten Platz ein. Mehr als 100 Firmen sind aus der Maschinenbranche anwesend, darunter sehr viele Textilmaschinenfirmen des In- und Auslandes.

Polnische Ausfuhrzölle für Danziger Erzeugnisse. Das am 30. Juli 1925 zwischen Danzig und der Republik Polen abgeschlossene Abkommen über die Anwendung der polnischen Ausfuhrzölle für Danziger Erzeugnisse ist am 12. August 1925 unterzeichnet worden. Für die Freie Stadt Danzig wurde das Abkommen von Senator Dr. Frank unterzeichnet, für die Republik Polen von Zollpräsident Dr. Rasinski.

Zur Finanzlage in Polen. Aus Warschau wird gemeldet: Der Präsident der Bank von Polen, Karpinski, erklärte einem Vertreter des „Kurjer Polski“, daß die Bank auch weiterhin gesonnen sei, den Banknotenumlauf zu verringern und die Kredite einzuschränken, da die Valuten noch immer aus dem Kassens der Bank abfließen. Schon der September würde hoffentlich kein Außenhandelsdefizit mehr aufweisen und im Oktober würde die Polnische Handelsbilanz sich sogar aktiv gestalten.

Aus dem Wirtschaftsleben Litauens

Auch im Juli passive Handelsbilanz

tz. Die Passivität der litauischen Handelsbilanz scheint chronischen Charakter angenommen zu haben, denn seit März dieses Jahres zeigt sie eine stets wachsende Verschlechterung. Die amtliche Statistik des litauischen Finanzministeriums gibt die Gestaltung der litauischen Handelsbilanz für die ersten 7 Monate des laufenden Jahres wie folgt an: Der Gesamtumsatz für diese Zeit betraffte sich auf 279,6 Mill. Lit gegen 271,3 Mill. Lit im gleichen Zeitraum 1924. Davon entfallen auf die Ausfuhr 131,2 Millionen Lit (149 Mill. Lit 1924) und auf die Einfuhr 148,4 Mill. Lit (121,8 Mill. Lit 1924). Somit war die litauische Handelsbilanz mit 17,2 Mill. Lit passiv, während sie in derselben Zeitperiode 1924 mit 17,6 Mill. Lit aktiv war. In der passiven Handelsbilanz zeigt sich ein deutlich erkennbarer Rückgang des Wirtschaftslebens Litauens. Im Juli nannte die litauische Handelsbilanz einen Gesamtumsatz von 41,8 Mill. Lit, wovon auf die Ausfuhr 19 Mill. Lit und auf die Einfuhr 22,8 Mill. Lit entfallen.

Sprunghaftes Steigen der Viehpreise in Berlin

(Handels-Depeschen dienst des „Memeler Dampfboot“) * Berlin, 19. August. (Tel.) Wie die „B. Z. am Mittag“ meldet, sind trotz aller Bombardungen, die die Preissteigerung zu senken, die Preise für Schlachtvieh auf dem heutigen Berliner Viehmarkt erheblich gestiegen. Für einzelne Viehgattungen und Fleischsorten betragen die Preissteigerungen bis 10 Prozent.

Berliner Börsenbericht

* Berlin, 19. August. (Tel.) Aengstlich gewordene Bassiers deckten bei Beginn des heutigen Verkehrs, so daß die Gesamthaltung einen ziemlich festen Anstrich erhielt. Die Kursbesserungen überschritten aber nur vereinzelt 1 Prozent, jedoch setzten Phönix-Aktien um 1 1/2 Prozent höher bei Käufen von guter Bankseite ein und stiegen auch weiter über 64 hinaus. Die Kursrückführungen lockten aber neues Angebot an den Markt, das den Kurs dieses Gradmessers für die Tendenz um 1 1/2 Prozent drückte, und unter der Rückwirkung dieses Vorganges wurde die Gesamthaltung im Verlaufe schwankend. Da brach sich Festigkeit aber wieder Bahn, so daß im allgemeinen die erhöhten Anfangskurse behauptet blieben oder noch nach oben überschritten wurden. Lebhaftes Umsetzen fanden außer am Montanmarkt noch in einzelnen chemischen und Elektrizitätswerten statt. Phönix-Aktien erreichten den Kurs von 64 wieder. Schiffahrtssaktien zogen um etwa 1 bis 1 1/2 Prozent an. Der Bankaktienmarkt wies behauptete Kurse auf. In deutschen Anleihen war das Geschäft ziemlich beschränkt bei belanglosen Veränderungen. Länderanleihen waren gut behauptet. Städtische Anleihen und Goldpfandbriefe blieben unverändert. Hypothekendarlehen gewannen 0,1 Prozent. Geld war auch heute flüssig. Tagesgeld galt 7 1/2 bis 9 Prozent und Monatsgeld 10-11 Prozent. Für Privatkonten bestand unverändert starke Nachfrage. Der Satz wurde für kurze Sichten auf 7 1/2 ermäßigt, für neuere Sichten blieb er 7 1/2.

(Telegraphisch übermittelt — Ohne Gewähr)

Telegraphische Auszahlungen			
19. S. G.	19. 8. Br.	18. S. G.	18. 8. Br.
Buenos-Aires. 1 Peso	1,693	1,697	1,694
Japan	1,718	1,722	1,721
Konstantinopel türk. Yf.	2,475	2,485	2,47
London	20,382	20,434	20,383
Newyork	4,195	4,205	4,195
Rio de Janeiro 1 Mill.	0,514	0,516	0,518
Amsterdam 100 Guld.	168,99	169,41	169,48
Brüssel	19,21	19,25	18,73
Christiania 100 Kron.	78,05	78,25	77,90
Danzig	80,80	81,00	80,80
Helsingfors 100 fin. M.	10,572	10,612	10,576
Italien	15,22	15,26	15,06
Jugoslavien 100 Din.	7,50	7,52	7,53
Kopenhagen 100 Kron.	96,48	96,72	96,47
Lissabon 100 Escudo	20,825	20,875	20,825
Paris	19,74	19,78	19,495
Prag	12,423	12,482	12,425
Schweiz	81,39	81,59	81,38
Sofia	3,03	3,04	3,04
Spanien 100 Peseten	60,44	60,60	60,40
Stockholm 100 Kron.	112,78	113,06	113,04
Budapest	5,895	5,915	5,895
Wien	59,08	59,22	59,06
Athen 100 Drachmen	6,53	6,55	6,54

Bekanntmachung des Berliner Börsenverbandes. Laut Bekanntmachung des Berliner Börsenverbandes finden vom 1. September ab an Sonnabenden Versammlungen der Wertpapierbörse zwischen 11 und 1 Uhr statt. Die Festsetzung der Einheitskurse und der Devisen- und Notenkurse beginnt um 12 Uhr. Die Notierung der deutschen Zwangsanleihe wird eingestellt. Zur Regulierung der laufenden unerfüllten Geschäfte findet am 25. August noch einmal eine Kursfestsetzung statt, bei welcher Aufträge nur soweit berücksichtigt werden, als dies zur Erledigung der schwebenden Zwangsregulierung erforderlich ist.

* Berliner Ostdevisen am 19. August. (Tel.) Warschau 71,42 Geld, 71,78 Brief, Kattowitz 71,17 Geld, 71,53 Brief, Riga 80,55 Geld, 80,95 Brief, Reval 1,107 Geld, 1,113 Brief, Posen 71,72 Geld, 72,08 Brief. Noten: Zlotynoten große 71,34 Geld, 72,06 Brief; kleine 69,35 Geld, 70,35 Brief, Riga 79,75 Geld, 80,55 Brief, Reval 1,085 Geld, 1,095 Brief, Kowno 40,94 Geld, 41,36 Brief.

* Danziger Ostdevisen am 19. August. (Tel.) Warschau 88,39 Geld, 88,61 Brief, Polnische Noten 88,89 Geld, 89,11 Brief, Dollarnoten 5,2135 Geld, 5,2265 Brief, Scheck London 25,20 Geld, 25,20 Brief, Auszahlung London 25,21 1/2 Geld, 25,21 1/2 Brief, Zürich 100,62 Geld, 100,88 Brief, Newyork 5,1873 Geld, 5,2002 Brief, 100 Billionen teleg. Auszahlung Berlin 123,445 Geld 123,755 Brief.

Markkurse des Auslands vom 18. August: Prag 308,25, Zürich 122,70, London 20,42, Amsterdam 0,59,10, Kopenhagen 103,95, Stockholm 0,88,70. (Priv.-Tel.)

oe. Die estnisch-englischen Handelsbeziehungen. In den ersten fünf Monaten d. Js. wurden aus Estland Waren im Werte von 802 Mill. Emk. nach England ausgeführt. Die Ausfuhr ist demnach im Vergleich zu demselben Zeitraum im Vorjahr um ca. 60 Mill. Emk. gesunken. Der Rückgang estnischer Ausfuhr nach England wird damit erklärt, daß der deutsche Markt im letzten Jahr die estnischen Melkereiprodukte fast in vollem Umfange aufgenommen hat, während früher diese auch nach England ausgeführt wurden. In den ersten fünf Monaten dieses Jahres wurden beispielsweise 37 101 Faß Butter nach Deutschland, nach England aber bloß 6300 Faß ausgeführt. Zum Rückgang der Ausfuhr nach England trägt auch die schlechte Konjunktur auf dem Flach- und Holzmarkt bei. — Die estnische Einfuhr aus England in den ersten fünf Monaten dieses Jahres betrug 488 Mill. Emk. gegen 411 Mill. im vorigen Jahre. Um die Qualität der estnischen Ausfuhrwaren hoch zu halten, hat die estnische Regierung außer der Kontrollstation in Reval noch das Amt eines speziellen Kontrollbeamten in London eingerichtet, dessen Aufgabe es ist, die Qualität der in London eingetroffenen estnischen Waren nochmals zu überprüfen. Die Handelsbeziehungen zwischen Estland und England werden dadurch gefördert, daß die estnischen Banken mit einigen Londoner Großbanken in Geschäftsbeziehungen stehen, und daß sich die britische Regierung bereit erklärt hat, die Garantie für estnische Einkäufe in England zu übernehmen.

oe. Vom russischen Fleischmarkt. Aus Moskau wird gemeldet: Im Gov. Pskow hat sich die mit Flachs bebaute Fläche in diesem Jahre um 84 Prozent gegenüber dem Vorjahre vergrößert und erreicht 112 425 Dektina.

In die Kreiskommission wurden die Herren Plentz und Keilweit gewählt. Vor der Neuwahl der Amtsvorsteher und ihrer Stellvertreter wies der Vorsitzende darauf hin, daß die Zweisprachigkeit dabei eine wesentliche Rolle spiele. Der Landespräsident habe jedoch erklärt, daß auf die Zweisprachigkeit verzichtet werden könne, wenn es sich bei den alten Amtsvorstehern um bewährte Männer handle. Abgeordneter Broschattis empfahl, die bisherigen Amtsvorsteher zu belassen, soweit eine Aenderung nicht unbedingt notwendig sei. Darauf wurde die Wahl der Amtsvorsteher und ihrer Stellvertreter in gemeinsamer Sitzung vorgenommen.

Zu weiteren Verlaut der Tagesordnung wurden von den sozialdemokratischen Kreisabgeordneten eine Resolution, die die sofortige Ausschreibung der Seimeis- und Bählen und die Durchfuhrung der Memelkonvention verlangt, und ein Dringlichkeitsantrag, der Bereitstellung von Mitteln für die Versorgung der Arbeitslosen des Sandkreises Memel fordert, eingebracht. Die Resolution hat folgenden Wortlaut:

Der Kreistag als einziger durch die letzten Wahlen hervorgegangene Volksvertretung, mit dem vollkommenen das Vertrauen der gesamten Bevölkerung besitzend, sieht die geordnete Wirtschaft nur dann möglich, wenn ein ordnungsmäßig vom Volke gewähltes Parlament sowie Regierung die Geschäfte des Landes in die Hand nehmen. Nur ein von Vertrauen des Volkes getragenes Parlament sowie dessen Regierung kann unser Gebiet vom vollkommenen wirtschaftlichen Abgrund bewahren und unsere einst so hoch stehende Kultur wieder herstellen.

Der Kreistag des Sandkreises Memel fordert daher von der Zentralregierung sofortige Ausschreibung der Seimeiswahlen und zeitlose Durchfuhrung der Memelkonvention.

Diese Resolution wurde einstimmig angenommen und der Landrat beauftragt, sie dem Landes

Statt Karten
Ihre Vermählung zeigen an
Emil Woischwill
Charlotte Woischwill
geb. Rahn
Prökuls, im August 1925 11027

Friedrichstädtischer Mädchenchor
Montag, den 24. August, 8 Uhr abends
Wohltätigkeitskonzert
mit Chorgerängen, Doppelkonzert
und Solovortrag in der Aula des
Luisenparkhauses
9043] Eintritt 1 Lit **Kutz**

Am Order
sind mit **D. „Libau“** von Danzig
eingetroffen
Z. P. R. 50 Zuteile trodener, handels-
üblicher Weiszucker 5.000 kg
Z. P. R. 4111 50 Sad Kristallzucker
5.000 kg
Wir bitten die givierten Original-
konnossemente uns vorzulegen.
Fredrik Johannsen & Co.
Kommanditgesellschaft
Zweigübernahme Memel
Marktstraße 31/32 Tel. 241, 414, 928.

Liedertafel
Dienstag, den 24. d. Mts.
abends 9 Uhr
Vorstand:
B. K. R. S.

Bekanntmachung
Für den Neubau
des Beamten-Bohn-
hauses soll die Liefer-
ung des Holzes
(Balken, Sparren,
Dielen, Schalung usw.)
auf dem Submissions-
wege vergeben werden.
Die Holzliste ist auf
dem Kreisbauamt zu
erhalten. Die Angebote
sind bis zum 25. August
d. Js., vorm. 10 Uhr,
auf dem Kreisbauamt
einzureichen. (3417)
Beydruz,
den 19. August 1925
Der Kreisbaumeister

BKRS
Donnerstag, d. 20. d. Mts.
abends 9 Uhr
Versammlung
in Fischers Weinstuben
Das Erscheinen sämtl.
aktiven Mitglieder un-
bedingt erforderlich.
Sonntag, den 23. d. Mts.
Abfahrt nach Kollaten.
Abfahrt 8 Uhr. Treff-
punkt Libauer Platz.
Abfahrteraktion
F. K. B. Bar-Kochba
Der Vorstand.

Sukken, Atemnot
Verfälschung
Schreibe allen Leidenden
genau umfunkt, wo-
nützlich schon viele
Tausende von ihnen
schweren Leidensleiden
selbst befreiten. Nur
Waidmarkt erlischt
Walthor Althaus
Hilfsmittel (Eichsfeld)
M. 65. (3161)

Stahl
Gebrüder Boehler & Co.
Vertreter für Litauen:
Technisches Büro
Luetzkendorf
Kaunas
Laisves Aleja 41 III
21059

Zwangs-
versteigerung
Freitag, den 21. August
vormittags 9 Uhr
werde ich in Gemel,
Saffstraße Nr. 40, bei
Herrn Schmidt (11051)
1. Neh. Rehangeln
und 2. Waude Waue
öffentlich gegen Ver-
zahlung versteigern.
Willums
Gerichtsbollzieh. fr. A.
Es werden noch einige
Damen
und
Herren
die an einem litera-
rischen Zirkel teil-
nehmen wollen, gesucht.
Adressenverlegung
unter 3939 in der
Exp. d. Bl. (11019)

11008] **Granes**
Kuckuckshuhn
verkauft
Abzug. Rosenstr. 2

Wahats
Alle alte Zwecke
und Antikau
Tertigt
innerhalb
weniger
Stunden
F.W. Siebert
Memeler Dampf-
boot-Aktion-Ges.

Kammer-Licht-Spiele

Donnerstag ab 5 und ca. 7/8 Uhr
UPA
Ellen Richter
Film
Abenteuer
in 6 Akten
Regie:
Dr. W. Wolff
Darsteller:
Ellen Richter
Reinhold
Schünzel
Brun Kastner
Max Landa
Hans Brause-
wetter, Her-
mann Picha
Henry Bender
Paul Biens-
feld usw.

Dieser spannende unterhaltende Film wurde auf einer Weltexpedition aufgenommen und bringt Originalaufnahmen aus Paris, Genua, Kairo, Lybische Wüste, Pyramiden, Sphinx, Rotes Meer, Aden, Colombo, Ceylon, Britisch-Indien, Malaienstaaten, Hinter-Indien, Singapore, Sunda-Inseln, China, St. Francisco, New-York, Azoren.

Buster Keaton
in dem 6aktigen Lustspiel
Sherlock Holmesjun.
6 Akte zum Schiefachen. (675)
Kassenöffnung 4 1/2, Anfang 5, Programmwechsel ca. 7/8 Uhr

Zurückgekehrt
Memel
abends
Dr. Hassel

Ich bin
zur Kassen-Praxis zugelassen.
Während der Abwesenheit des Herrn
Dr. Kallenbach halte ich in dessen
Wohnung Sprechstunden ab.
Dr. Schapiro
Friedrich-Wilhelm-Straße 48/49
Eingang Neue Straße
Tel. 495 10944

Zwangsversteigerung
Freitag, den 21. August, vorm. 11 Uhr.
werde ich in Gemel, Wühlentstraße 108 (Memeler
Fleischkonzerndabrik) (11050)
2 große Tische
2 Aktenschränke
und eine Hobelbank
öffentlich gegen Barzahlung versteigern
Willums, Gerichtsbollzieher fr. A.

Eichenschwellen
Sablsteher, Steiern - Dielen in allen
Abmessungen. **Wahlzeiten** gibt preiswert ab
J. G. Gorlach, Schmels
Dafelst wird ein Tag- und Nacht-
wächter eingestellt. (11040)

Apollo
Mittwoch ab 5 und ca. 7/8 Uhr
Erster Teil des neuen amerikanischen deutschen
Monumentalfilms
Wallenstein
I. Teil: Wallensteins Nacht
II. Teil: Wallensteins Tod
Das Kolossalgemälde aus Deutschlands wildeste-
re Zeit während des 30-jährigen Krieges frei nach der
Dichtung unter Anleitung an Schillers Drama.
Der Film zeigt die führenden Männer jener Zeit:
Wallenstein, König Gustav Adolf von Schweden,
Kaiser Ferdinand, Piccolomini, Seni der Astronom,
Terzti Vater u. Sohn, ferner Jhabella, Wallensteins
Gattin, Maria, deren Schwester usw.
Der Film zeigt die gewaltigsten Kämpfe dieses großen
Krieges, Wallensteins Schlacht und Lagerbilder,
die Schlacht bei Lützen, König Gustav Adolfs Tod,
Wallensteins Untergang und Tod usw.
Der Film der großen deutschen Besetzung
Wallenstein Fritz Greiner
Terzti, Vater Eduard v. Winterstein
Terzti, Sohn Ernst Richter
Mar Piccolomini Christian Bumann
Allo Schröder-Bertram
Polani Fritz Lampers
Buttler v. Schwindt
Kaiser Ferdinand Erich Kästner
Jhabella, Wallensteins Gattin Erna Morena
Maria, deren Schwester Lia Eisenhüh
Detavio Piccolomini Magnus Stifter
Quellenberg Ferdinand v. Allen
Vater Lamomoin Leo Connard
König Gustav Adolf Leopold v. Ledebour
Seine Gemahlin Margarete Schön
Seni, der Astronom Gustav Senger

Als zweiten Großfilm
Die Frau in Versuchung
Schauspiel nach Paul Franks Romanfigur mit der glänzenden
deutschen Besetzung
Alfred Abel, Olga Engl, Claire Kommer, Charles Willy Kaiser,
Saskia Gura, Jacob Lieble, Frieda Richard, Sara Skidelsky,
Marg. Kupier, Fritz Schulz, Hermann Picha, L. v. Ledebour.

Neue hochinteressante Wochenschau
u. a. Die neuesten Modenschöpfungen / Segelregatta der Kieler
Woche / Feuerfälligkeit des Vesuvius / Flederenten vom Start
bis zum Ziel, ununterbrochen aufgenommen / Athletik im Pa-
riser Volksparc / Motorbootrennen auf der Themse / Das
fürchterliche Erdbeben in „Santa Barbara“, Kalifornien usw.
Musik W. Ludewigs

Zuverlässige
Person
(Arbeiter)
wird bei hiesiger Ab-
sicht sofort gesucht.
Zu erfragen in der Exp.
dieses Blattes. (11013)

Ein tüchtiger
Büdergefelle
der selbstständig arbeitet
kann von sof. eintreten.
Zu erfragen (11025)
Bomm.-Mitte 220

10981] Suche
2 Antischer
1 Stütze und
3 Mädchen
die in Litauen können,
bei hohem Lohn.
Gutsbesitzer
Benno Kröhnert
Gr. Kranleiden, Postort
fr. Niederung (Distr.)

Besseres, älteres
Kinder-
fräulein
per sof. od. 1. Sep-
tember gesucht.
Melb. erb. (3405)
Marktstr. 7/8
2 Treppen
Eing. Dornmanns-
str.

Ein schulisches
Mädchen
für den ganzen Tag
braucht v. sof. (11039)
Naujoks, Wühlentstr. 5

Ein kinderliebes
Mädchen
oder
Kinderfräulein
das Hausarbeit
übernimmt, m. gut.
Zeugnissen, wird v.
hohem Lohn für
eine nach Litauen
ziehende Familie
gesucht. Zu melden
bei (11047)
Kuplan
Grabenstraße 6a

Führer
durch Schwarzort
von Eugen Lott
mit 10 Abbildungen und einem Plan
à 1 Lit erhältlich bei
F. W. Siebert
Memeler Dampfboot A.G.

Für **Bellmanns Phaseol-Tabletten**
Zuckerkrank
Aerztliche Gutachten u. Anerkennungen
portof. d. die Pharmaz. u. Chem. Spezial-
G. m. b. H. Berlin (IV) 35, Lützowstr. 541
Zu haben in den Apotheken. (9021)

Buchhalterin
die gleichzeitig perfekt in Stenographie
und Schreibmaschine sein muss, für
Expeditions-geschäft per sofort gesucht.
Gest. Angebote unter 3899 an die
Expedition dieses Blattes. (7197)

Eine Köchin
mit guten Empfehlungen, perfekt im Waschen u.
Kochen, zum 1. September oder später gesucht.
Offerten unter 3936 an die Exped. dieses
Blattes erbeten. (11009)
Gutsverwaltung Clemmehof sucht zum 15.
September durchaus zuverlässige, perfekte
Wirtin
nicht unter 30 Jahren, Melb. mit Zeugniss-
abschriften und Gehaltsansprüchen bitte zu
senden an (11007)
Frau Gertrud Gerlach
Clemmehof bei Memel.

Züchtige Stütze
die perfekt kochen kann, per 1. September gel.
Melbungen zwischen 1-5 Uhr erbeten (11041)
Frau Huhn, Bohndorferstraße 6 a.
2 bis 3 möblierte
Zimmerwohnung
mögl. Alleinbenutzung d. Küche, i. Stadtzentrum
ab 1. Oktober 1925 gesucht. Offerten unter 3944
an die Expedition dieses Blattes. (11038)

Wetterer Herr
sucht möbl. Zimmer. Off.
u. 2896 a. d. Exp. d. Bl.
Ein-Zimmer-
Wohnung
sucht zukünft. Cepeda
Off. unt. 3934 an d.
Exp. d. Bl. (11014)
Junge besitzt. Dame
sucht von sofort ein
möbliert. Zimmer.
Offert. mit Preis unter
Nr. 3945 a. d. Exp.
d. Blattes. (11036)
Große und kleine
trockene (11011)
Speicher- und
Kontorräume
sind sofort z. verm. bei
M. Elbaum
Gr. Wasserstraße 30
Schuhmacher-Werkstat-
ten an Teilnehmer zu
vergeben. Wo? 1091
die Exp. d. Bl. (11029)

Diejenige Frau
die am Samstag,
den 8. August, auf dem
Schweinemarkt auf
einem Wagen ihren
Kuchen im
Regenschirm ge-
lassen hat, kann diesen
gegen Entgelt vorm.
abholen bei **Lokaus**
Hummelsstraße 110 (11006)
Matulatur-Papier
a. hab. F. W. Siebert

Eine gut erhaltene
Glas-
Veranda
zum sofortigen Ab-
bruch zu verkaufen.
Internationale Bau-
3412] Memel
Aktien-Gesellschaft
Grabenstr. 1-3

Rähmaschine
zu verkaufen (11023)
Partikale Gs., Sof.

Röhrenofen
Klaviersch
Regulator
Stühle
billig zu verkaufen
Fuchstraße 3.

Fahrrad
Marke „Vrennabor“
Frachtzug
beides fast neu, und
Goery-Feldstecher
preisw. z. verl. (11042)
Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

Ein gut erhaltener
Kinderwagen
zu kaufen gesucht. Off.
unt. 3935 an d. Exp.
dieses Blattes. (11001)

Harmonium
zu kaufen gesucht.
Offerten m. Preis-
angabe unter 3942
a. d. Exp. d. Bl. (11000)

2 gut erhaltene
Radelösen
zum Abbruch und
4 einflügelige
Stubentüren
(evtl. mit Verfüß) zu
kaufen gesucht. Off. m.
Preis unt. 3946 an
d. Exp. d. Bl. erb. (11001)

Einem tüchtigen
Möbelschler
auf bessere Eichen-
möbel für dauernde
Beschäftigung stellt ein
H. Peterreit
3416] Sendefzug

Verheirateter
Schmied
mit eigenem Sand-
werkzeug f. Guts-
und Außenarbeit,
erfahren i. Beschlag
und Kupflege, für
hiesig. Schmiede ab
1. Oktober gesucht.
11046] Gut
Neuhof-Memel

Carmen-
Abolle
in vielen Farben
Lage Lit 3,50
Richard
Rudat
Inh. Meyer & Oriege

Wir empfehlen uns der Geschäftswelt zur
Unterhaltung feiner Drucksachen

für den Geschäfts- und Privatbedarf
in tadelloser Ausführung bei prompter
Lieferung und zeitgemäßer Berechnung
SCHNELLE HERSTELLUNG
von Massen-Auflagen, Prospekten und
Plakaten für alle Zwecke und Anlässe
SAUBERE AUSFÜHRUNG
feiner Akzidenz-Arbeiten, Formular-
sachen, Kataloge, Geschäftsdrucksachen
Spezialität: Werbdrucke jeder Art
Bei Bedarf verlange man
Offerte
F. W. Siebert Memeler Dampfboot A.G.

Wie
befohlen
Ihre Größe so d. ist
wie mögl. u. nehmen für
Damenmode 3-6 Lit
Herrenmode 3-9 Lit
Sichel u. Artikelstoffe
m. schweren Stoffen
bei Verwendung nur besten
Kerndruck. Wenn Sie
im Bedarfsfall nur nach
Grabenstr. 9a
Gefällige Bestellungen
für Kranke
Sobaldten Vorkauf

Dr. Oetker's Backin
Wer es kennt, gebraucht es immer?
Etwas besseres gibt es nimmer?

Dr. Oetker's bewährte Rezepte sind in den Geschäften zu haben. Wenn nicht vorräthig,
schreibe man eine Postkarte an Dr. A. Oetker, Nährmittelfabrik, Oliva, Danzig.

Dr. Oetker's
Backpulver
Gesetzlich geschützt unter dem
Namen
Backin

Vertreter und Lager für Memel: **Fritz Glogau**, Memel, Polangenstraße Nr. 27, Telephon Nr. 876

Locales

Memel, den 19. August 1925

Die Umwertung bevorrechtigter Forderungen

Das Landesdirektorium erläßt im „Amtsblatt“ die Ausführungsbestimmungen zur Verordnung betreffend Umwertung bevorrechtigter Forderungen vom 30. April 1925 — A. W. S. 379. — Die Verordnung lautet:

- § 1. Die Vorstände der Aufwertungstellen und deren Vertreter werden durch Präsidialbeschluß bestellt.
- § 2. Bei den Amtsgerichten Memel und Heydekrug sind als Beisitzer je ein Vertreter aus den Kreisen der Gläubiger und der Schuldner, sowie je ein Stellvertreter, bei den übrigen Amtsgerichten je ein Vertreter und je ein Stellvertreter zu bestellen.
- Der Gläubigerverband und der Hypothekensicherungsverband sind unverzüglich zur Einreichung von Vorschlagslisten für die Bestellung der Beisitzer für jedes Amtsgericht vom Landgerichtspräsidenten aufzufordern. Der Landgerichtspräsident bestellt die Beisitzer aus diesen Listen.
- § 3. Die Aufwertungstellen haben mit allen Kräften darauf hinzuwirken, daß die Beteiligten sich mit der Aufwertung und Regelung auch der Kapitalsforderungen § 7 einverstanden erklären.
- § 4. Forderungen, die nach dem 10. Juni 1923 entstanden sind, unterliegen nicht dem Verfahren gemäß der Verordnung vom 30. April 1925.
- § 5. Erfolgt eine Aufwertung des Kapitals gemäß § 7 der Verordnung vom 30. April 1925, so ist hierbei auf Rechte, die im Grundbuch mit dem Rang hinter den aufzuwertenden Rechten eingetragen sind, nach Maßgabe der folgenden Richtlinien Rücksicht zu nehmen, sofern die Eintragung vor dem 10. Juni 1923 erfolgt ist.

In erster Linie ist auf eine gütliche Einigung der Beteiligten hinzuwirken.

Zu Ermangelung einer solchen entscheidet die Aufwertungsstelle nach billigem Ermessen darüber, ob nach Lage des Falles eine Aufwertung der persönlichen Forderung ohne Minderung der dinglichen Sicherheit ausreicht; erscheint dies nicht als ausreichend, so hat sich die Entscheidung weiterhin darüber anzulassen, ob die dingliche Sicherung des aufzuwertenden Rechtes durch Erweiterung der bestehenden Grundbucheintragung — unter Beibehaltung ihres Ranges — oder durch eine neue Eintragung mit dem Rang hinter den inzwischen eingetragenen Rechten zu erfolgen hat.

§ 6. Der Landgerichtspräsident hat nach sechs Monaten über den Umfang der auf Grund der Verordnung ergangenen Aufwertungen und die in diesem Verfahren von den Gerichten gemachten Erfahrungen dem Direktorium des Memelgebietes Bericht zu erstatten.

hat. Die Zentralregierung war durch den Direktor des statistischen Büros, Herrn Peterauskas, und den Redakteur dieses Büros, Herrn Lapteff, vertreten. Das Memelland vertrat der Vizereisende des Direktoriums, Herr Reissggs, die Herren Dr. Dzeliß und Tolyschius und der Leiter der statistischen Abteilung, Herr Kelschaitis.

Während der Verhandlungen ist festgestellt worden, daß die memelländische statistische Organisation ganz eigenartig ohne Zusammenhang mit der Statistik Großlitauens und damit auch ohne Zusammenhang mit dem internationalen statistischen Institut, dessen Beschlüssen die litauische Statistik angepaßt wird, arbeitet und daß die Schwäche der memelländischen statistischen Organisation auf das Fehlen eines die Arbeit normierenden Statutes zurückzuführen ist. Außerdem wird das im Memellande bestehende deutsche System, das seinerzeit gut war, jetzt bereits durch bessere Systeme ersetzt. Im Zusammenhang damit wurde beschlossen, daß die Tätigkeit der memelländischen statistischen Organisation durch ein Statut geregelt werden soll, das bereits von allen Teilnehmern angenommen worden ist und nach der Genehmigung durch den Finanzminister und das Landesdirektorium in Kraft tritt. Um die Statistik des Memellandes in Einklang mit der Statistik Großlitauens zu bringen, entwirft das memelländische statistische Büro für jede einzelne Arbeit einen Plan und legt diesen dem Landesdirektorium vor. Letzteres reicht den Plan nach Stellungnahme an die ständige litauische statistische Kommission weiter. Darauf wird der Plan dem Finanzminister zur Genehmigung vorgelegt.

Für die Zwecke des statistischen Büros wurde ein Betrag von 61 429 Lit bewilligt.

* [Bestandene Meisterprüfungen.] Vor der Handwerkskammer haben die Meisterprüfungen im Memelgebiet abgelegt und bestanden: Am 15. Juni 1925: im Töpferhandwerk: Karl Dombrowski und Paul Dombrowski aus Memel; im Tischlerhandwerk: Edwin Raschowsky aus Mag-Nauda-Valtrum; im Schmiedehandwerk: Ludwig Doweit-Dawillen, Eugen Anspichler aus Neuhoß, Otto Krüger aus Pogegen. Am 16. Juli: im Bäderhandwerk: August Sahn, Otto Kraft, Fritz Habedank, Johannes Bröse, sämtliche aus Memel, Walter Zeising aus Pogegen. Am 17. Juni: im Elektroinstallationshandwerk: Urban Braks, Max Gärard, Wilhelm Soltyz aus Memel; im Schlosserhandwerk: Joh. Wolf, Max Rasperet, Richard Pfeiffer aus Memel. Am 18. Juli: im Putzmalterhandwerk: Helene Rau, Anna Wäcker, Marie Schluhnath, Helene Wäcker aus Memel; im Damenschneiderhandwerk: Emma Greifenberger aus Proßlau, Martha Gray aus Memel; im Herrenschneiderhandwerk: Emil Jannat aus Schmallingfen. Am 19. Juni im Müllerhandwerk: Ewald Kallert aus Heydekrug, Hans Reimann aus Ribben, Johann Naujoks aus Kallungen, Georg Gailus aus Werden; im Schuhmacherhandwerk: Fritz Löbhardt aus Memel, Ludwig Johmann aus Plieden. Am 20. Juni: im Buchbinderhandwerk: Dugo Maschke, Richard Vertschat, beide aus

Prämierungen auf der Handwerks- und Gewerbe-Ausstellung Memel

Bei der Prämierung von ausgestellten Arbeiten auf der 2. Handwerks- und Gewerbeausstellung in Memel, die vom 10. bis 19. Juli stattfand, erhielten die Goldene Medaille für besonders hervorragende handwerkliche und organisatorische Leistungen:

Schlossermeister Alfred Wilson, Schlossermeister Karl Weber (abgelöst durch Geldbetrag), Schmiedemeister Karl Gellischat, Konditormeister Paul Neumann, Möbelfabrik Bruno Leitmann (Inh. Tapezierermeister Kurt Vollmann), Möbelfabrik Bierach, Kundt & Co., Optisches Institut W. Zacharias Nachf., Inh. D. Briede,städtische Betriebswerke, sämtliche aus Memel.

Die Silberne Medaille erhielten für hervorragende handwerkliche und organisatorische Leistungen: Sattlermeister Grigolet, Seilereiblänner, Wäscheleiler Greiner, sämtliche aus Memel, Honigwachsfabrik Fodshweit-Heydekrug, Russische Marmeladen- und Zudervarenfabrik „Merkur“, Tischlermeister Lehner, Töpfermeister Hennig, Töpfermeister Luschnath, Töpfermeister Holzhauser, Elektro-Inst. Teike, Schlossermeister Kahlke, Schlossermeister Höpfer, Elektro-Inst. Tichkewitz, Schlossermeister Derzenski, Motorbootswerk Gebr. Preukshat, Tischlermeister Sabrowski jun., Stellmachermeister Siemoneit, Gärtnereibesitzer Gronenberg jun., Buchdruckeri „Mytas“, A.-G., Landesversicherungsanstalt für das Memelgebiet, Architekt Josuweit, Chemisches Laboratorium Littmann, Chemisches Laboratorium Lassun & Pommeranz, Tapeten- und Simoleum-Verbandhaus Franz Jacubeit, Inh. Franz Mau, Mechanikermeister Otto Zoete, sämtlich aus Memel.

Zobende Anerkennungsurkunden erhielten für gute Leistungen: Malermeister Paul Liedtke-Heydekrug, Malermeister G. Pajenau, Malermeister H. Schlase jun., Schneider- und Schneiderinnenabteilung der Schneider-Zwangsummung, sämtlich aus Memel, Schlossermeister Bogushevskij-Heydekrug, Schuhmachermeister D. Thalitz, Schuhmachermeister G. Rutkowski jun., Schuhmachermeister M. Nacht, Memelländische Seifenfabrik Friedmann & Co., Gewerbliche Fortbildungsschule, Modellerschule der Freien Bauinnung für das Memelgebiet, Schmiedemeister

Memel; im Buchbinderhandwerk: August Schimflug aus Memel; im Tapeziererhandwerk: Fritz Klein aus Memel. Am 6. Juli: im Bauhandwerk: Fritz Buchhat, Otto Schmidt, Franz Krishauki, Fritz Berniski, Georg Sunnus aus Memel als Zimmermeister, Kurt Guttkecht aus Heydekrug als Maurermeister; im Bäderhandwerk: Max Gwili aus Rib.

* [Die Büroräume der Staatspolizeiverwaltung] sind, wie wir mitzuteilen gebeten werden, von jetzt ab von der Grabenstraße nach der Hospitalstraße Nr. 16 verlegt worden. Die Verwaltung ist unter den Telefonnummern 791, 788, 781 und 768 zu erreichen.

* [Die fünfte Zuchtperiode] für Litauen ist nach einer aus Schweden eingegangenen Meldung von der Kommission des Landwirtschafts-Kooperativ-Verbandes angekauft worden. Am 19. 8. sollen die Pferde in Trällesborg verladen und nach Memel abgefertigt werden. Von den angekauften Pferden gehören 17 Zuchtstuten dem Landwirtschaftsdepartement.

* [Der heutige Mittwochsmarkt] war trotz des starken Regens, der bis gegen 7 Uhr morgens anhielt, mit landwirtschaftlichen Produkten gut besetzt. Besonders hatte der Gemüsemarkt ein sehr großes Angebot aufzuweisen, auf dem von jüdischen Händlern angebotene Gurken vorherrschten. Auch Obst war sehr reichlich am Markt, das ebenso wohlfeil im Preise war wie Gurken. Auf dem Getreidemarkt war von diesjährigem Getreide auch schon reichlich Sommergetreide angeboten, be-

Heydekruger Lokaleil Mittwoch, 19. August 1925

gesten Übungsabend in Villa Werden mehrere Musikfreunde eingeschunden. Leider war die Beteiligung nicht so, daß zu der Gründung eines Musikvereins geschritten werden konnte, so daß es wohl bei einer losen Vereinigung bleiben wird. In der Mehrzahl waren Geigenspieler vertreten, es fehlte aber an Vertretern der übrigen Streich- und der Blasinstrumente, an denen offenbar in Heydekrug und Umgebung Mangel herrscht. Trotzdem war der Eifer der Mitwirkenden sehr reger. Es wurden eine Reihe von Konzerten durchgeprobt, zu denen die Noten von einem Mitwirkenden zur Verfügung gestellt worden waren. Das Gesamtergebnis war recht zufriedenstellend, so daß an diesen wöchentlichen Übungsabenden festgehalten werden soll. Es wäre wünschenswert, wenn sich der Kreis der Mitwirkenden bald vergrößern würde.

* [Hitzschlag und Sonnenstich.] Im Publikum werden Hitzschlag und Sonnenstich häufig miteinander verwechselt. So sehr aber beide in ihren Erscheinungen sich gleichen, so verschieden ist ihre Entstehungsursache. Der Hitzschlag kommt durch eine Art Wärmestauung im Körper zustande, besonders bei angestrengter Arbeit, bei ungewöhnlich gemäßigter — dunkler oder enganliegender — Kleidung, zumal wenn dem Organismus zu viel feste und zu wenig flüssige Nahrung zugeführt wird. Wer an heißen Tagen zu viel isst, heizt seinen Körper über Gebühr, und wird nicht in irgendeiner Form für die Entwärmung des Körpers geforgt, so wird die bereits erhöhte Eigenwärme so weit gesteigert, daß es zu bedenklichen Krankheitsercheinungen kommen kann. Der Hitzschlag entsteht also durch eine Hemmung der Wärmeabgabe. Beim Sonnenstich handelt es sich um eine starke Erhöhung des Körpers durch direkte Sonnenstrahlung. Man hat einer huldigt der Gewohnheit, an heißen Tagen lange mit entblößtem Kopf in der Sonne zu bleiben. Besonders wenn der Haarwuchs ein spärlicher ist, und wenn zur Mittagszeit die Sonnenstrahlen senkrecht auffallen, erfolgt eine Reizung der Hirnhäute, welche bei abnormer Steigerung der Körperwärme den augenblicklichen Tod zur Folge haben kann. Zur Vorbeugung gegen den Hitzschlag empfiehlt sich Zitronensaft.

* [Preisfische des Schützenvereins Heydekrug.] Bei dem am letzten Sonntag stattgefundenen Preisfischen des Schützenvereins Heydekrug, das zufriedenstellend besetzt war, erhielten den ersten Preis Herr Kleinschmidt jun. mit 56 Ringen, den zweiten Herr Schweltnus mit 56 Ringen, den dritten Herr Hans Schumann mit 56 Ringen, den vierten Herr Richard Proßius mit 55 Ringen, den fünften Herr Max Schumann mit 55 Ringen, den sechsten Herr Bilinsky mit 55 Ringen, den siebenten Herr Reinecke mit 54 Ringen, den achten Herr Jonat mit 54 Ringen, den neunten Herr Seef mit 53 Ringen. Preisrichter auf der Ordensschleife wurde mit der besten 20 Herr Max Schumann. Er erhielt den gestifteten Orden.

* [Programm der Kreisjugendwettkämpfe.] Wie wir schon berichteten, finden am Sonnabend, den 12. September auf dem Spielplatz der Volksschule in Heydekrug die Kreisjugendwettkämpfe statt. Das genaue Programm ist folgendes: 7-15 Uhr: Begrüßung durch Rektor Henke; 8-11 Uhr: Wettkämpfe für Knaben in zwei Altersstufen (1. Jahrgang 1911 und 1912, 2. alle jüngeren Jahrgänge): 75 Meter-Lauf, Weitsprung, Ballweitwurf, Wettkämpfe für Mädchen in zwei Altersstufen (siehe Knaben): 75 Meter-Lauf, Weitsprung; 11-12 Uhr: Schwimmen für Knaben (Bedingung für Freischwimmer: 15 Minuten Brustschwimmen, für Fahrtschwimmer 30 Min.); 12-2 Uhr: Mittagspause; 2-3 Uhr: Schlagball-Endspiele (Mannschaften sind spätestens bis zum 25. August zu melden, damit die Vorspiele vorher stattfinden können); 3-4 Uhr: Gerätedreikampf für Knaben; 4-5 Uhr: Sondervorfürungen: Volkslänge, Reigen, Turnen, Eierwettläufen für Mädchen usw. Die Beteiligung aller Schulen ist dabei erwünscht. — 4x75 Meterstapel für Knaben; 5 Uhr: Siegerverkündigung. Namensliche Meldungen unter Angabe des Geburtsdatums zu den Wettkämpfen sind bis spätestens 5. September an Lehrer Dehler-Heydekrug einzureichen. Jede teilnehmende Schule muß einen Kampfrichter stellen, über zehn Teilnehmer zwei Kampfrichter. Die Namen der Kampfrichter sind bei der Meldung anzugeben. Für den Gerätedreikampf sind folgende Leistungen vorgesehen: 1. Reck, 1,40 Meter hoch. Aufschwung, Uberspreizen links, Knieumschwung rückwärts, Griffwechsel links, Nachspreizen rechts, Abprung mit ein Viertel Drehung links; 2. Barren, 1,30 Meter hoch. Schwingen im Oberarmhang, Aufsprüngen vor den Händen, Einschwingen, beim Rückschwung Schere, Einschwingen, Wende links; 3. Reck, sprungreich hoch, Klimmzüge (Hochziehen schnell, runterlassen langsam). Für die Höhe findet am 22. August, 3 Uhr nachmittags, in der Volksschule Heydekrug ein Durchturnen der Leistungen usw. statt.

* [Verichtigung.] Bei der Uebermittlung des Berichts über das Fußballspiel des Sportclubs „Vorwärts“ in Coadjuuten ist aus „Gedränge“ „Hinterhalt“ geworden. Der aufmerksame Leser wird den Fehler wohl selbst richtiggestellt haben.

* [Regelmäßige Übungsabende von Musikfreunden.] Trotz des schlechten Wetters am letzten Montagabend hatten sich zu dem fest-

sonders Gerste. Nur Kartoffeln waren wenig am Markt, die infolge der vielfachen Niederschläge nicht genügend geerntet worden konnten. Deshalb waren auch die Preise verhältnismäßig hoch. Das Angebot an Butter konnte bei festen Preisen die Nachfrage gut befriedigen, ebenfalls auch Eier. Auf den übrigen Märkten war keine wesentliche Veränderung weder im Angebot noch in der Preisbildung eingetreten. Es kosteten auf dem Buttermarkt: Butter 3,50 bis 3,90 Lit, Eier 24-25 Cent; auf dem Gemüsemarkt: Einmachgurken 14-16 Stück 1 Lit, Senfgurken 0,50-1 Lit, Karotten 6 Bund 1 Lit, Blumenkohl 0,50-1,50 Lit, Schnittbohnen 1 Liter 1 Lit, Tomaten 1 Pfund 1,50-3 Lit, Beeten 3 Bund 1 Lit, Braten 10-20 Cent je Stück, Fäulsaunen 1-2 Lit je Liter. Auf dem Blumenmarkt fielen besonders viel angebotene Asterstauden auf, die 50 Cent je Stauden kosteten. Auf dem Obstmarkt kosteten Äpfel 30-40 Cent und Birnen 50-60 Cent je Liter; auf dem Getreidemarkt kostete ein Zentner Roggen 21-23 Lit, Gerste 26 Lit, Hafer 25 Lit und Weizen 36 Lit, Kartoffeln 6-6,50 Lit; auf dem Fischmarkt: Zander 2 Lit, Hechte 2,50-3 Lit, Barsche 0,80-1 Lit und gemischte Weißfische 0,50 bis 0,80 Lit.

Standesamt der Stadt Memel vom 19. August 1925

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Gustav Karl Kaffmerat von hier; dem Gastwirt Fritz Kern von Schmels.
Geboren: Arbeiter Ernst Schermer, 79 Jahre alt; Hildegard Erna Tolckis, 2 Monate alt, von hier.

Kleine Sportzeitung

Autowettfahrt Leningrad—Tiflis

r. Tiflis, 19. August. (Tel.) Heute begann die Automobilwettfahrt Leningrad—Tiflis, an der 83 Tourenwagen und 51 Kaitautos bekannter Autofirmen teilnehmen. Die Leningrader Genossenschaften beabsichtigen nach der Wettfahrt Autoeinfäufe im Werte von 650 000 Rubel zu machen.

Ein Festtag des Radfahrers. Den Höhepunkt des Deutschen Radfahrertages, den die Vereinigung deutscher Radfahrerverbände Sonntag in Leipzig veranstaltete, bildete der große Festzug mit Preis- und Blumenkorso, der sich von 10 Uhr ab mehrere Stunden durch die Stadt bewegte. Zehntausende von Menschen umfänten die Fahrtrasse, die an der Deutschen Bäckerei begann und über den Augustusplatz, den Marktplatz, schließlich bis zur Wilhelm-Bundt-Straße führte. Vertikale Fanfarenbläser eröffneten den Zug. Zahlreiche Vereine waren kostümiert und hatten ihre Räder geschmückt. Die jüngsten Mitglieder eines Leipziger Vereins stellten „Schneewittchen“ und die sieben Zwerg“ dar. Nachbildungen des Völkerkutschentums und des Zeppelin-Luftschiffes wurden im Zuge mitgeführt. Zahlreiche Hochräder erinnerten an die Kindheit des Radsports. Der Zug umfaßte nahezu tausend Radfahrer und Radfahrerinnen und führte über 300 Banner mit sich. Bei der aus Anlaß dieser Tagung veranstalteten Radfahrerfahrt für Berufsfahrer Hannover—Berlin—Leipzig siegte im Gesamtergebnis der Sieger der ersten Etappe Oskar Tiesch-Berlin mit 15 Stunden 45 Minuten 20 Sekunden vor Richard Guschke-Berlin und Mönchengladbach. Die Etappe Berlin—Leipzig beendete als erster Mantien-Berlin in 5 Stunden 56 Min. 09 Sekunden vor Karl Köhl, Bauer, Oskar Tiesch, Richard Guschke und Mönchengladbach. Die gleichzeitig auf der Etappe Berlin—Leipzig ausgeführte Meisterfahrt für Amateure gewann Seidel vom Verein Adler-Pantow in 5 Stunden 55 Minuten 09 Sekunden vor Otto Bittner vom Verein Stabwolke-Beine (Hannover) und Rudolf Werner vom Verein Triumph-Neußeln, die direkt anfolgten.

Memelgau und Nachbarn

Ostpreußen

* Kantschen, 17. August. Vom Zuge überfahren. Dieser Tage wurde der 9 Jahre alte Schüler Fuß aus Bogdahn...

* Granz, 18. August. [Zwei Personen ertrunken.] Schon wieder hat die See bei Granz zwei Opfer gefordert...

* Ansterburg, 18. August. [Großfeuer.] Am Sonntag, den 16. August wurde die Ueberlandmotorstraße nach Pavaruskien gerufen...

* Rastenburg, 17. August. [Schaubau - Typhus.] In der letzten außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung wurde der Neubau einer Volkshochschule beschlossen...

* St. Eilbing, 16. August. [Verkauf der Meederei Zedler.] Die Meederei Zedler in Elbing ist heute an die Firma Emil Berger...

* Aus Granz wird berichtet, daß am Freitag vergangener Woche in der Nähe des Bühnenbaues bei Klein-Thüringen die Leiche des Seefischers Sinaz angefaßt worden ist...

Kultur-Jubiläen

20. August

1785. Tod des französischen Bildhauers Jean Baptiste Pigalle. Hauptwerke: ein Sandalen bindender Merkur...

1905. Tod des Schriftstellers und Philologen Heinrich Wulffhaupt in Bremen, als Stadtbibliotheksdirektor...

1905. Zu Va Roche der französische Maler William Bouguereau gestorben. Malte genreartige mytologische Bilder.

Dier glückliche Menschen

Roman von Elinor Glynn

Copyright 1923 by Carl Duncker, Berlin

Zara hatte das Gefühl von etwas leicht Erstickendem im Halse. Wie mißtrauisch war sie doch in ihrem Vorurteil gewesen...

Kapitel XXII

Die Dinerstunde war für acht Uhr festgesetzt; um halb acht Uhr mußte jeder mit seiner Toilette fertig sein.

schäftigt ist, daß es sich um die Ueberreste seines Bruders handelt. Die Leiche hat also über neun Monate im Wasser gelegen.

Der achtzehnjährige Banklehrling Leo Armbrorst aus Königsberg ist seit dem 11. August nach Unterschlagung von 11277 Mk. zum Nachteil einer Königsberger Bank flüchtig geworden.

Die aus Rauschen mitgeteilt wird, sind die Studenten Hans Mayer, Goswin v. Montenberg und Hans Gscheid, die vor einigen Tagen in der Nähe von Salsau ertranken...

In großer Gefahr befinden sich bei dem in letzter Zeit stattgefundenen 150-Kilometerrennen, das als Start und Ziel Darkehmen hatte, die Brüder Klempnermeister Hans und Albert Schattling von Ansterburg...

Die Saffrankrankheit hat, wie von der preussischen Regierung mitgeteilt wird, erfreulicherweise in der letzten Zeit erheblich abgenommen und tritt nur noch in einzelnen Fällen auf.

Eine Griefstaube wurde vom Griefstaubenjägerverein Gumbinnen in Frankfurt a. D. ausgesetzt. Die Taube kehrt jetzt zurück und hat den 600 Kilometer langen Weg in 14 Tagen zurückgelegt.

Ein großes Schadenfeuer brach am Donnerstag vergangener Woche bei Ostpreußen aus. Bei der großen Dürre griff das Feuer mit außerordentlicher Geschwindigkeit um sich...

Die Gattin des in Wiggrinnen zur Sommerfrische weilenden Studienrats Everz aus Berlin machte ihrem Leben kurz vor der Rückreise gewaltsam ein Ende.

Nachrichten von einem Taschendiebstahl, der sich in einem Hotel A. Klasse auf der Fahrt Eydritsch - Ansterburg zugetragen hatte. Es wurde damals Herr St. eine Brieftasche mit etwa 100 Mark Inhalt...

Der Räuber Wagner in Klein-Bagnomen bei Sensburg hat am vergangenen Sonnabend die auf dem Grundstück wohnende Altentelsterin mit einem Beil erschlagen.

Ein Raub der Klammern wurde in der Nacht zum vergangenen Sonnabend das Wohnhaus des Besitzers Riedel in Klempen bei Kreuzburg.

Am vergangenen Sonnabend ist in der neuen Badeanstalt in Marienburg der Schütze

Koprowski vom Marienburger Infanterie-Regiment Nr. 3 ertrunken. Ein Herzschlag bereitete dem jungen Leben ein schnelles Ende...

Baltikum

* Riga, 17. August. [Verschiedenes.] Zeitliche Blätter berichten: Sonntagabend näherten sich einem Posten am Transbinaer Arsenal...

In Libau wurde ein Meteor in starkem weißen Licht von Süden nach Norden in fast horizontaler Richtung fliegend, am 17. August um 1/4 Uhr morgens über dem Meere beobachtet.

Der Arbeiter Jeannot Putnik in Mitau hatte schon längere Zeit ein Verhältnis mit der Witwe Weiß unterhalten. Als Putnik der Arbeit seine Absicht, sie zu verlassen, mitgeteilt hatte...

Die Windauschen Fischer setzten bis jetzt ihre Ausbeute meist in Riga ab. Seit dem Ausbruch des polnisch-deutschen Zollkrieges...

Die deutsche Luftfahrt im 1. Halbjahr 1925. Die Veröffentlichungen über die Betriebsergebnisse der deutschen Luftfahrt liegen über das erste Halbjahr 1925 nunmehr vor.

Neues vom Tage

Großfeuer durch Unvorsichtigkeit

* Berlin, 17. August. Nach einer Meldung des V. S. am Mittag entstand in dem Dorfe Rixdorf, Wege im Kreise Weizen gestern nachmittags durch zwei 14jährige Jungen...

Professor Dr. Bunie gestorben

* Karlsruhe, 17. August. Geheimrat Dr. Bunie, der um die gastwissenschaftliche Hochberufte, weit über die deutschen Grenzen bekannte ehemalige Direktor des Gasinstituts der technischen Hochschule, Professor der chemischen Technologie...

Ein Familiendrama im Walde bei Trudering

* München, 17. August. Wie die 'Münchener Zeitung' meldet, erschoß am Freitag aus Nahrungsorgen der 51 Jahre alte in Hanau geborene und in München wohnhafte Schneider Schneider Schmarz im Walde bei Trudering seine 42 Jahre alte Ehefrau Luise und seine 11 Jahre alte Tochter Maria und verübte dann Selbstmord.

Beim Schwimmen verunglückt

* Ludwigslust, 17. August. Beim Erteilen von Schwimmunterricht ist der Unteroffizier Hausdorf, Schwimmlehrer des hiesigen Reiterregiments, verunglückt. Er sprang, ohne daß er dabei von seinen Kameraden bemerkt wurde, über das Gelände unter das Sprungbrett hinüber.

Beim Fußballspiel durch Mißschlag getötet

* Kattowitz, 17. August. Auf dem Sportplatz Josefsdorf schlug Sonnabend nachmittags während eines Fußballspiels der Blitz in eine Gruppe von Spielern. Der Sportmann Reichenik aus Hohenlohehütte wurde sofort getötet.

Großfeuer

* Girschberg, 17. August. Die Dorfmann Mühle brannte in der Nacht vom Sonntag zum Montag bis auf die Umfassungsmauern nieder. Der gesamte Gebäudekomplex wurde ein Raub der Flammen.

Eine Fluglinie nach Kopenhagen

O Warschau, 19. August. (Priv.-Tel.) Hier fand die Eröffnung der Flugzeuglinie Warschau-Kopenhagen statt, die der polnische Aero-Club einrichten will.

Die „musikalische“ Kanalschwimmerin

O Dover, 19. August. (Priv.-Tel.) Die amerikanische Schwimmerin Gertrud Degele will nächst Woche den Versuch unternehmen, den Kanal durchschwimmen zu lassen.

Ueberschwemmung in Nordindien

Die Flüsse Nordindiens sind infolge heftiger Regenfälle aus den Ufern getreten. Die nördlichen Stadtteile von Lahore stehen unter Wasser; auch die städtischen Wasserwerke sind überflutet.

Schneefall in Sibirien

oe. Aus Irkutsk ist die Meldung eingelaufen, daß im nördlichen Sibirien, und zwar im Gebiet der Goldfelder am Lena-Ström, am 11. August ein starker und lang andauernder Schneefall festgestellt wurde.

Sie konnte los von den feindlichen Empfindungen, die sie den neuen Verwandten gegenüber wie einen Panzer angelegt hatte.

Und ihr Mann — Tristram. Jeder liebte ihn — vom Herzog herab bis zum alten Jagdhund am Feuer. Sie wollte — nein, sie durfte ihm keine niedrigen Motive mehr für seine Heirat zutrauen.

Wie ein verträumtes Kind schmiegte Zara sich in flüchtige Polster; fuhr dann aber plötzlich empor; es war ja die höchste Zeit, ihre Toilette zu beenden.

„Gräßliche Farce,“ dachte Lantred, dessen Geduld wieder einmal am Ende war. Es wäre ihm ja ein leichtes gewesen, um die Deute zu täuschen, alle die kleinen Tricks auszuspielen mit Blumenpenden und derlei — der Ernst seiner Liebe aber häumte sich dagegen auf.

Zara trug ein saphirblaues Gazeleid und als einzigen Schmuck die Brosche des Herzogs. Tristram freute sich an ihrem Takt; aber kein Wort der Anerkennung oder der Bewunderung kam über seine Lippen.

Als die junge Frau am Arme des Herzogs dem Schlaale zutritt, hatte sie eine Empfindung von Glück und Sicherheit. Das Kind fühlte sich aufgenommen in den Schoß der Familie.

Die frühe Eitelkeit erforderte es, daß Lady Ethelrida an Lord Lantreds Arm den Esquial betrat; an ihrer Linken saß dann Martrud. Als neuem Verwandten mußte auch ihm sein Teil der Ehre zufallen.

Im Laufe des Diners ließ der Bankier beobachtend seinen Blick um die erstene Bekannte

gleiten. Unter einer Art Hochgefühl leerte er sein Glas, sich gewissermaßen selbst zutrinkend: „Francis, das hast du gut gemacht!“

Im übrigen gehörte er Ethelrida. Sie ihrerseits war auf dem Standpunkt Leonorens, die Coetze jagen läßt: „Ich höre gern, wenn fünf Männer sprechen, daß ich verstehe, wie sie es meinen — ohne daß sie mußten, wie es gekommen, beschichtigten sich die beiden mit der englischen Beobachtung und mit der Gefahr, die die immer weitere sich greifende Ferkelung für England mit sich brachte.“

„Worin liegt es?“ fragte Ethelrida, vielleichteifrig bemüht, den Dingen auf den Grund zu kommen, als es sonst der Fall gewesen wäre.

„Einfach an dem immer wachsenden Mangel an Disziplin — Disziplin und Selbstzucht. Nach solch listigem Programm soll jeder Mensch die Berechtigung für eine höhere Stellung mit auf die Welt bringen. Großgrundbesitzer, wie der Herzog, Vater, soll zum Beispiel jeder sein können, ohne Ermägung, ob er von Jugend auf dafür erpogen und beantlagt ist.“

Das sind eben Theorien der Jetztzeit, denen die Praxis aber nicht standhält. Nehmen wir irgend ein Maschinenwerk. Wenn der Heizer seine Pflichten verlassen wollte, um sich als Monteur zu betätigen, würde er selbst von den Genossen mit einer Tracht Prügel empfangen werden.

Zu dem Mangel an Disziplin kommt nun wieder eine Sentimentalität über das Maß hinaus. Haben Sie die Gesehe Dührings gelesen?“

„Nein,“ sagte Ethelrida, „aber vielleicht würde ich mich dafür interessieren.“

„Wen Sie bitte — man kommt nicht davon los, treibt sie nicht für das Heute gegeben für die Zukunft. Die Dinge an die Wurzel. Das Volk mußte zu einem gesunden Volk erzogen werden, gleichviel wie der einzelne dabei fortkam. Wenn es ihm unsere Humanität, die die Kranken um Krüppel mit größter Sorgfalt erhält, womöglich als Eltern der zukünftigen Generation.“

(Fortsetzung folgt.)

Vom Zeit- und Kulturgeist des Frauengeschmacks

Von **Agnes Meitner**

Die Frau reagiert auf die frischen Lebensimpulse neuer Zeitströmungen verhältnismäßig rasch. Darum hat die Frau in allen Hauptperioden der deutschen Kultur Führerschaft in Fragen des Geschmacks inne gehabt. Schon in den ältesten germanischen Zeiten übte sie die bevorzugte Stellung der Frau — Priesterin und Mutter! — auf die Geschmackskultur bedeutenden Einfluss aus, weniger durch Verstandes- und Bildungs-, als durch Herzenskraft. Die Zeit des Minnedienstes, die zweite der drei großen deutschen Kulturperioden (um 1200 n. Chr.) war wieder eine Glanzperiode der Geschmackskultur der Frau, deren Sinn für alles Hohe, Edle, Reine und Schöne über alles dominierte. Die dritte Blüteperiode der deutschen Kultur — Goethe-Schiller-Zeit — lieferte erneut den Beweis, daß der Mann wohl die Kulturhöhen schafft, aber immer: unter dem bestimmenden Einfluß der Frau. Denn die ganze dritte deutsche Kulturperiode steht im Banne des Idealbildes der deutschen Frau, des sogenannten „Gretchenstyps“, deren Geschmackskultur die Zeit innerlich beherrscht. Leider begab sich die Frau in der Folgezeit dieser edlen Vorrechte. Mit den Emanzipationsbestrebungen und der „Bermännlichung“ der Frau hat der Einfluß der Frau auf die Geschmackskultur fast ganz nachgelassen. Erst in den letzten Jahren tritt unter dem Einfluß des Kunstgewerbes wieder ein Eingreifen und Geben der Frau auf allen Gebieten der Schönheitswerte auf. Das Bedürfnis nach Schönheit hat sich in der Hauptperiode unserer Tage, in der Zeit des großen Wohlstandes in die Wohnungen zurückgezogen. In der Welt und Umwelt ihres Heims schuf die Geschmackskultur der Frau ein neues und zweites Bewußtseinsfeld für das Kunstgewerbe, das über vielfältige, bunte und freundliche Stimmungen hinausgreift und veredelnd das Gleichgewicht der abgelebten Gemüter auswägt, — eine Kulturströmung, die unsere Zeit, die das geistige und seelische Leben erneuern will. Die Geschmackskultur der Frau als bildende Kunst im Hause hat sich ängstlich von der Vergrößerung, die sie durch die Zeitumstände in die Gegenwart hineinführt, abgewandt, und ist darum in eine Ideenwelt geflüchtet, die ganz den Intentionen der Frau entspricht: das Praktische-Schöne. Unbewußte Reflexe einer typischen Weiblichkeit und einer behutsamen Mütterlichkeit bilden die neue Wohnungskultur zu einem erweiterten Ich der Hausfrau aus und wurden schließlich maßgebend als typische frauliche Bewegung für den Zeitgeschmack. Aus den inneren Beziehungen zwischen der Person und den Dingen, aus dem Zeit- und Kunstsinne der Frau und ihrem instinktiven Geschmack sind die allgemeinen prinzipiellen Forderungen vernünftigen Bewußtseins entstanden, die in modernen Zeit- und Raumformen ein Gefühl besonderer Schönheitswerte begründet sind. Aus der Geschmackskultur der Frau heraus haben sich die Gesetze der künstlerischen Komposition, das Prinzip künstlerischer Zusammenfassung der Gliederung und Einteilung, — künstlerische Prinzipien entwickelt sich selbst dort, wo rein praktische Rücksichten ihre Prinzipien hemmen wollen. Als Mütterin dieser fundamentalen Menschheitskräfte legt die Frau dem Geschmack gegenüber vor einer Aufgabe, die sehr großes Verantwortungsgedühl erfordert. Denn nur solange innere Berechtigung vorhanden ist, vermag die Frau über ihre Person hinaus mit künstlerischem Geschmack zu leiten und zu lenken.

Wehe, wenn die Geschmacksrichtung ohne innere Wahrheit und Würde mit künstlerischen Namen spielt, wenn Geschmackskultur ohne Geschmacksfähigkeit zum Zertrüb, zum geschmacklosen Tiefstand entseelt. Bedenkt: was im Familienheim dem Ge-

brauche oder dem Schmucke dient, geht durch die Hand der Frau. Ihrer Wahl gemäß wird die ganze Wohnungseinrichtung besorgt, sie besorgt die Ergänzungsstücke, sie hat neben der eigenen Kleidung auf die Kleidung der Familie Sorge zu legen, für alle Geschenke . . . die Geschmackskultur der Frau schafft den Menschen wirklich alle Dinge, mit denen sie im täglichen Leben verwahten, durch die sie erzo-gen oder verzogen werden. Darum wird die kluge Frau, die Frau von Geschmack bei allen Dingen, deren Verantwortung ihr zufällt, immer eines beachten müssen: die Gesetze der inneren Ehrlichkeit. Warum im Geschmack lügen? Aus Angst? Aus Bildungsgründen? Aus Urteils-mangel? Hermann Bahr sagt irgendwo, daß jeder Geschmack besitzt, der in der Sekunde: ja oder nein sagen kann. Geschmack ist jenes Gefühl, — eigenes Gefühl — das unmittelbar antwortet, ohne Gründe zu brauchen und ohne nach den Folgen zu fragen. Ist das Urteil gefällt, dann erst erweist es sich, ob Verstandesgründe das Urteil des Geschmacks rechtfertigen. Die Frau ist in ihrem ganzen Wesen feinfühler als der Mann, also auch in Dingen des Geschmacks. Und da die Frau doch sonst nicht duldet, das den Sinn auf Unreelles und Sittenerwerbendes leiten kann, so ist es Sorge und Ehrenpflicht der Frau, die Wahrheit und die kommende Generation zur Wahrheit, Ehrlichkeit und Treue dadurch zu erziehen, daß sie mithilfe, Sitte und Geschmack miteinander ver-wachen zu lassen. In den die Familie umgebenden

Dingen liegt die Schule, die Verinnerlichung der Lebensauffassung predigt. Dieses Moment kann an dem Beispiel des Geschenks klar demonstriert werden: ein Geschenk ist nur dann ein Geben und kein Betrüben, wenn sich der Geschmack als Kennzeichen der gleichgestimmten sittlichen Lebensführung äußert, wenn das Geschenk von Seele zu Seele ein Band zieht. Der Geschmackskultur der Frau fällt auch auf volkswirtschaftlichem Gebiet eine wichtige Mission zu. Je höhere Ansprüche gestellt werden von einer Lebensführung an den Geschmack, desto qualitatvoller muß sich die Volkswirtschaft gestalten, desto bessere Ware kommt in den Handel. Gute Arbeit ist immer auf Volkswirtschaft aufgebaut und macht den „Grad der Kultur“ aus. Man ersieht daraus, daß die äußeren Verhältnisse von der Zeit diktiert werden, die inneren vom — Geschmack. Die Frau als Zeitträger des Geschmacks wird nicht nur von der Gegenwart streng gerichtet. Auch spätere Zeiten werden urteilen, ob sich im Geschmack der Frau von heute eine würdige Kultur offenbart. Ueber Raum und Zeit hinaus offenbar sich der Geschmack der Frau als Gewissen der Seele. Die Frau wird sich nicht an das Sprichwort „de gustibus non est disputandum“ — „Ueber den Geschmack läßt sich nicht streiten!“ halten, das für den Begriff „Geschmack“ ein anarchisches Urteil proklamiert, sondern an die goldenen Worte Goethes: „Den Geschmack kann man nicht am Mittelgut bilden, sondern nur am Allervorzüglichsten . . .“

Die hauswirtschaftliche Meisterin

Von **Paula Steiner, Königsberg**

Das schulenklaffende junge Mädchen, das vor der Berufswahl steht und sich durch die Schwere der Zeit, die eigene Neigung tapfer bekämpfend, gezwungen sieht, die Konjunktur zu befragen und sich für die hauswirtschaftliche Tätigkeit. Das Mädchen aus guter Familie meidet sie, weil die vorausgegangene Schulbildung ausichtsreichere Wege erschließt, und die Kinder aus dem Volke zogen schon vor dem Kriege Kontor, Geschäft und Fabrik dem wohlwollendesten Heim vor. Sicher wurde dieser Schritt nicht lediglich aus der Erwägung heraus unternommen, daß die Verfügung über die Freistunden das allein Glückmachende sei. Die „höhere“ Tochter erstrebte mit Hilfe ihrer Arbeit eine wirtschaftliche Unabhängigkeit, die Volkshüterin einüber in der hauswirtschaftlichen jeder beruflichen Ausbildung, wie auch die tarifliche Entlohnung noch immer der Regelung harret. Die Eine wie die Andere aber tröstete sich für den Fall der Eheheftung mit den viel gesprochenen Worten: „Wenn ich erst verheiratet bin, so werde ich schon alles Nötige von selbst können.“ In wenigen Wochen wurde das Unerläßliche gelernt und also mangelhaft vorbereitet die Neuerungsmähte auf den Haushalt „Losgelassen“. Nicht wesentlich erfreulicher gestaltete sich das Bild im Hinblick auf das schon zur Verfügung stehende Hauspersonal. Die Mehrzahl der Jugendlichen brachte kaum die einfachsten Grundbegriffe vom Lande mit in die Stadt, und somit machte sich der Mangel an wirklich geschulten, zuverlässigen Kräften in steigendem Maße unangenehm fühlbar. Denkende Frauenkreise verschlossen sich der Betrübllichkeit dieser Tatsache nicht, und es festigte sich der Wille nach einer durchgreifenden Reform.

Wenn das Sprichwort richtig ist, daß erst Übung den Meister macht, so bedarf dieser Spruch, auf die hauswirtschaftliche angewendet, zweifelsohne der Erweiterung: nach einer gründlichen Berufsausbildung. Die in Frage stehende Arbeit war nicht zuletzt darum von allen tüchtigen Frauen so entböhrt, weil sie keine oder nur sehr geringe Aufstiegs-möglichkeiten und damit keinen starken Anreiz bot. Der Krieg ist auch auf diesem Gebiet ein strenger und eindringlicher Lehrmeister geworden. Er erzog die — eigentlich selbstverständliche — Einsicht, daß der Einzelhaushalt als ein Teil des Staatshaushaltes der Willkür und dem Dilettantismus entzogen werden müsse, daß Unwissenheit in Wissen umzubilden sei, weil jeder Haushalt der deutschen Volkswirtschaft unblöcklich verflochten ist. Ein nicht minder kräftiger Antrieb für den Lernerungswillen war, daß das Schwungrad der technischen Entwicklung mit seinen massenhaften Vereinfachungen vor den vier Wänden des Heims nicht stille stand, sondern alte Formen zerbrach. Was wir ererbte von unseren Müttern und Großmüttern“ hatte plötzlich keine Geltung mehr. Die Frau, nicht mehr lediglich Hüterin des häuslichen Herdes, sondern bewußte Staatsbürgerin, forderte von sich und ihren Mitschwestern sachkundige Einordnung in die neue Zeit. Und was der Technik nicht müde los-gelangen, wurde aus der Not Deutschlands geboren: Eigenes pfleglich zu hüten, um dem Volksvorwissen eine feste Basis zu sichern. Selbst im Dienste ergrante Hausfrauen lernten, sich umzustellen. Geleitet von den Führerinnen ihrer Berufsorganisa-tion, des Reichsverbandes deutscher Hausfrauen-vereine, einigen sie sich in dem Entschluß, dem hauswirtschaftlichen Beruf eine neuzeitliche Um-bildung zu gewährleisten nach dem Vorbilde des Handwerkers. Entwürfe und Beratungen legten Theoretisches, dankenswerte Versuche die Praxis fest, und der Zusammenschluß aller Häuser hat nun greifbare Formen angenommen. Wenngleich in einer Uebergangszeit noch Konzessionen unvermeidlich sein mögen, so sind doch die großen Rinken fest

Kleine hauswirtschaftliche Ratibläge

Schnelle Eiswasserbereitung. Bringt man gleiche Gewichtsteile salpeteraures Ammonium und Wasser zusammen, so löst sich dieses Salz mit großer Geschwindigkeit und entzieht durch den raschen Uebergang aus der festen in die flüssige Form der Umgebung eine so außerordentliche Wärmemenge, daß die Temperatur der Flüssigkeit selbst auf viele Grade unter den Gefrierpunkt fällt. Bringt man nun in das eben sich lösende Salz die zu kühlende Flüssigkeit in einer Flasche, so wird deren Temperatur sehr herabgesetzt. Gleiche Anwendung gestattet die einfache Verwendung gleicher Gewichtsteile salpeterauren Ammoniums und Wassers bei Eisangel zur Kühlung Fieberkranker, indem man Salz und Wasser einfach in Speisebeutel bringt.

vielleicht eine halbe Flasche guten Rheinwein und eine Flasche Selterwasser — eine halbe Flasche Champagner anstelle des letzteren ist natürlich vor-zuziehen — sind das ganze Geheimnis dieses wohl-schmeckenden, erfrischenden Getränkes. Die Blüten läßt man 10 bis 15 Minuten darin ziehen.

Note-Rüben mit getrockneten Pilzen gefüllt. Getrocknete Pilze werden gewaschen, eingeweicht und mit Butter, Salz und Petersilengrün weich ge-dünstet. Darauf reibt man einige gekochte Kar-toffeln dazu und füllt die Masse in die vorher her-gerichteten, ausgehöhlten und fast weich gekochten roten Rüben. Zum Schluß läßt man die gefüllten Rüben in dem Pilzsaft noch völlig weich werden und macht die Soße mit etwas Mehl sämig.

Reinigen von Gipsfiguren. Um Gipsfiguren zu reinigen, löst man ein Stück gelöschten Kalk in Regenwasser auf, bis es milchrein ist, setzt dann ganz wenig dünnen Pergamentleim zu und ver-rührt die Mischung zehn Minuten. Um die Gips-figur schlingt man vorsichtig einen Bindfaden, um sie aufheben und aufhängen zu können, stellt sie in die Mischung, welche die Figur ganz umgeben muß. Nach etwa einer halben Stunde zieht man die Gipsfigur heraus und hängt sie zum Trocknen frei auf. Inzwischen löst man ein Stückchen Alaun in einer Tasse Wasser auf und bestricht die Figur, wenn sie vollständig trocken ist, mit einem Pinsel mit dieser Lösung. Nach diesem Verfahren be-handelte schmutzige Gipsfiguren werden stets ganz rein und weiß.

Note-Rüben-Gemüse. Man stellt von Butter und Mehl eine Schwiße her, die man in Mager-milch gut verquirlt. In diese Soße schneidet man jezt die sauber gewaschenen und geschälten Rüben in dünnen Scheiben hinein und läßt alles zusammen weich kochen. Kartoffeln, die vorher gekocht, geschält und in Scheiben geschnitten wurden, werden zu dem Rot-Rüben-Gemüse gegeben, alles wird durch-einandergerührt und mit einem Brühwürfel gewürzt.

Entfernung von Tintenflecken aus Büchern. Zur Entfernung eines Tintenflecks vermischt man etwas in Wasser gelöstes Natrium mit einem Zu-satz von Chloralkali. Mit dieser Mischung wird die Stelle des Tintenflecks mit einem breiten glatten Stäbchen bestrichen. Es empfiehlt sich, ein reines Löschblatt unterzulegen und die Mischung sofort mit einem zweiten abzutrocknen, wenn der Fleck verschwunden ist, damit die Stelle nicht gelb wird. Es empfiehlt sich, erst eine Probe zu machen, damit man die Sache nicht noch verschlimmert. Mit diesem Mittel kann man selbst große Tintenflecke ent-fernen, ohne daß der Druck irgendwie angegriffen wird.

Die Rosenbowl. Des Baumeisters Herrschaft ist zu Ende. Die zarten Kräuter haben Blüten ge-trieben und sind zur Maidowe nicht mehr verwend-bar. Erdbeeren, Pfirsiche, Sellerie und andere Gewächse treten nach allem Brauch in ihre Rechte. Weniger bekannt aber ist eine köstlich munde Bowl von Rosenblüten. Die als Schmutz ebenso wie ihres herrlichen Duftes wegen beliebte Tee-roie „Marschal Mele“ eignet sich vorzüglich zur Berei-tung einer ausgezeichneten Bowl. Vier Blüten dieser Rose auf zwei Flaschen leichten Mosel, dazu

Rauhe Hände. Manche Dame, die rüftig im Hause tätig ist, hat viel durch rauhe Hände anzu-zustehen, die sie bei jeder feinen Hausarbeit belästigen. Die Hände bleiben weich und glatt, wenn man sie in Boraxwasser wäscht. Mehrere große Stücke Borax löst man in einer Flasche in soviel Wasser auf, bis sich kein Bodenfaß mehr zeigt, und gibt zu dem gewöhnlichen Waschwasser jedesmal etwas von dem Boraxwasser.

Modeplauderei

Von **Eise Robatzek-Borsdorff, Berlin**

Wir können uns bisher über den Sommer nicht beklagen: er hatte Charakter. Er zeigte sich als das, was er ist und schenkte uns Sonne, Wärme, Blüten — kurz alle Freuden, die wir im Winter entbehren müssen, von denen wir träumen. Und so hoffen auch alle diejenigen, die erst in diesen August-tagen die Städte verlassen, um draußen, weit drau-gen, in Licht, Luft oder Wasser zu baden und neue Kraft zu sammeln, auf schönes Wetter, Hoch-sommertage.

Und darum ist das Interesse für solche Kleidung noch sehr rege und alle diejenigen, die sich ein neues Sommerkleidchen, ein Sommerkomplet, jetzt noch erhandeln haben oder ersehen wollen, hoffen doch sehr, es noch recht häufig anschauen zu können. Ja, es ist erstaunlich, daß fast alle Modeschüler buchstäblich „ausverkauft“ sind und so gut wie nichts von solcher leichten Ware mehr hängen haben. Und ein elegantes Atelier verriet mir, daß es, ganz wider die sonstige Regel, nochmals eine, wenn auch kleinere, Kollektion von Hochsommeregewändern fertiggestellt hätte. Ich finde es wirklich hübsch, daß man mitten im leuchtenden Sommer lebt — und beu-er noch gar nicht so mit seinen Gedanken beim Herbst weilt, obgleich hinter den Kulissen seit lan-gem fleißig gearbeitet wurde und alle Herbstneu-heiten schon zur Zeit auf dem Plan erscheinen wer-den!

Doch zum Thema! Immer neue Variationen zeigen die hochsommerlichen Gewänder. Dies Komplet: allerleibt und fecht: blauweiß punktierter Foulard, Spitzenjabot, blauer Seidenmantel, lustig mit dem punktierten Foulard gefestert, blauer Spitzenhut. Lustig und duffig ein Kleidchen aus bedrucktem Chiffon, Rosenmuster. Passend dazu ein weinroter Krepe Georgettehut mit Metallfägel. Reizend sind für den Nachmittag sogenannte Jumperkleidchen in allen Farben, die über einem pflüchten Mädchen die Jumperbluse zeigen — und vielleicht ein kleiner Hinweis darauf, daß die Taillelinie langsam nach oben geht. Sehr hübsch und passend zu farbigen Hochsommerkleidern sind weiße Mäntel, aus Stoff oder Batist, mit

Weiße Anklänge an herbliche Farbenpracht zeigt ein schönes Rot nach Carice hin, ein gelbliches Braun, das alle Toilettegegenstände umfaßt, vom Komplet zum Nachmittagskleidchen, zur Abendrobe. Hoffen wir, daß sich der Wettergott freundlich er-zeigt und alle hübschen Sachen auch noch viel von Sonne und Fröhlichkeit erleben und mit ihnen alle Trägerinnen, die ja doch die Hauptrolle sind.

Zeige mir deinen Schuh, und ich will dir sagen, wer du bist

Nämlich, wenn Sie einen Stöckelschuh tragen, verehrte Dame, so sind Sie, ich kann's nicht ändern — eine Gans. Dieses für die Betroffenen wenig schmeichelhafte Urteil fällt Ferdinand Avenarius, der Gründer des Dürerbundes, der sich die Förde-rung guter bodenwärtiger Kunst im Volke (künst-lerische Erziehung, Kunstpflege im Hause, Förde-rung der Denkmalspflege, des Heimatschutzes und der Volkstunde) zur Aufgabe macht, mit dem Vor-behalt: Nicht, daß ich mit diesem Vergleich Sie oder aber die Gänse beleidigen wollte, ich liebe beide. Was jene Vogel betrifft, so sind sie ja nicht nur kulinarisch geschätzt, sondern auch kluge Tiere und insbesondere hinsichtlich des Schuhwertes uns allen sehr überlegen — Stöckelschuhe tragen sie nie. — Was ist? Sprechen Sie zu mir, Herr Nachbar? Wie? Die Gnädige mir gegenüber ist durch meine Worte gekränkt? Ein Stöckelschuh läßt doch auch hübsch aus, schmeckt sie? Gewiß, gewiß, Gnädige: Im Schauen ist er schon. Aber wer das kleinste Notwendige Phantasie im Sinn hat, der kann einen Stöckelschuh, der an einem Fuße steht, nicht schön finden; denn er steht dann immer das vom Menschen verirrte, einst gottgeschaffene, schöne Menschen-organ da drinnen mit. Und hier teilen sich die Menschenformen überhaupt. Die einen sehen nur, was angezeigt oder sonst irgendwie obendrauf ist, die anderen sehen das, was an Ort und Stelle ge-wachsen ist. Und diese zwei Menschenformen können sich nie verständigen.

Mode und Stil

Nicht nur technisches Können ist beim Schneidern zu betätigen, nicht nur auf Alter, Wuchs, Haltung, Farbe von Augen, Haut und Haar zu achten, um Schnitt und Material danach zu wählen, sondern den Menschen selbst gilt es, zu studieren, ihn in seiner ganzen Erscheinung, seinem Wesen zu er-

lassen, dem sich das Kleid unterzuordnen hat. Das Kleid ist zwar an sich ein Zweckgebilde, das uns in erster Linie Schutz und Hülle sein muß, aber wenn es nur den Regeln der Gesundheitslehre und Zweckmäßigkeit folgen wollte, so würde es noch nicht immer den Ansprüchen auf Schönheit genügen. Nur dem wird es gelingen, ein wirklich schönes Kleid zu schaffen, der sich feinfühlig Beobachtungs-gabe zu eigen gemacht hat. Noch gibt es wenig Kleiderkünstler, die diesen Ansprüchen genügen, und doch ist die Aufgabe, für die fortsetzliche, natür-liche Gestalt in ihrer ungezwungenen Beweglich-keit das richtige aus der Mannigfaltigkeit der Formen und Farben zu finden, lohnend und dau-erbar, wenn auch nicht leicht.

Des Erfolges in ihrer Kleidung sicher ist wohl nur die Frau, die über ihre körperlichen Vorzüge und Fehler genau unterrichtet ist und sich auf sich selbst verlassen kann. Nicht, daß sie selbst Schöpferin ihrer Kleidung sein möchte, aber als geübte Mitarbeiterin auch der künstlerisch empfindenden Schneiderin möchte sie ihren Einfluß geltend machen, dem sie letztere aus Klugheit nicht entziehen dürfte. Zwar erfordert solches Studium der eigenen Erscheinung Mühe und Nachdenken, aber die dafür verwendete Zeit ist keine verlorene; denn die einmal gefundenen Gesetze bedeuten eine Zeitersparnis für später. Es handelt sich dabei nicht um Eitelkeit, sondern um Geschmacksbildung für sich und andere. Wir haben die Pflicht, unseren Mitmenschen einen so erfreulichen Anblick wie nur möglich zu bieten, aber nur eine der Eigenart der Trägerin angepaßte Kleidung wird dies erreichen.

Es ist deshalb ein Übel, wenn alle Frauen sich nach einer von einem Modegentrum aus willkürlich geschaffenen Modiform kleiden. Die Kleidung muß gestaltet werden von dem Persönlich-keitswillen der Trägerin und der schöpferischen Phantasie des Ausführenden. Die körperlichen und seelischen Eigenschaften eines Volkes und die geistigen Strömungen einer Zeit, offenbar durch schöpferische Persönlichkeiten, ergeben von selbst die großen Linien, den Stil eines Volkes, voraus-gesetzt, daß die Möglichkeit zu freier Entfaltung nicht künstlich gehemmt wird. Es soll weder eine starre Zwangsjacke, eine Einheitskleidung, noch eine künstlich und sprunghaft wechselnde Mode geben! Ein Wandel der Ausdrucksform soll und wird freiz bleiben, aber es ist ein Unterschied, ob dieser aus dem Rhythmus einer Zeit, dem orga-nischen Wachsen und Werden der Formen ent-

springt, oder ob künstliche Warenwertung einer volkswirtschaftlich entarteten Zeit seine Ursache ist.

Aus gesundheitlichen, ethischen, künstlerischen, volkserhaltenden und darum volkswirtschaftlichen Gründen muß es sich — so mahnt ein echter Volks-freund im „Gefundbrunnen“ des Dürerbundes, der sich die Förderung guter bodenwärtiger Kunst im Volke und Volksbildung zur Aufgabe macht — die deutsche Frau zur Aufgabe machen, von unwürdiger Gebundenheit an ausländische Kultur, an fremde Wesensäußerung frei zu werden, um in ihrer Er-scheinung zum eigenen Volksausdruck, zum deutschen Stil zu kommen.

Die Hochkonjunktur der Damenfrisüre. „Ge-schichte Damenfrisüre, die speziell im Dufkopfschnitt sowie in der Anfertigung von Perücken und Ondulationsfrisuren Erfahrung haben, werden im Londoner West-End bei einem Jahresfixum von 1000 Pfund Sterling und Beteiligung am Geschäftsgewinn geholt.“ So las man kürzlich in dem Zen-tralorgan der Londoner Damenfrisüre. Die An-zeige wirft ein scharfes Schlaglicht auf die enorme Entwicklung, die im Zusammenhang mit der immer allgemeiner werdenden Mode des Dufkopfs das Friseurgeschäft genommen hat. Ange-sichts dieser Blüte ist es heute in London für die Frisüre schwerer, geschickte Gehilfen in genügender Zahl zu bekommen. Während in früheren Zeiten eine Dame nur gelegentlich einmal die Hilfe des Friseurs in Anspruch nahm, ist die Zahl der Da-menfrisüre heute Legion. Infolgedessen sehen sich die Londoner Frisüre immer mehr in die Notwen-digkeit verweist, weibliche Kräfte einzustellen, auf die man bisher Verzicht geleistet hatte. Ein gewöhn-licher Gehilfe oder eine Gehilfin ohne besondere Spezialkenntnisse erhält heute durchschnittlich einen Wochenlohn von 10 bis 12 Pfund Sterling, unge-rechnet der Trinkgelder, die von der Kundchaft reichlich gespendet werden. Spezialisten des Fachs bringen es leicht auf 15 Pfund Sterling, und wie die obige Anzeige besagt, werden die Meister des Fachs im Jahre mit 1000 Pfund entlohnt; ja, die Not zwingt sogar dazu, diese Meistergehilfen am Geschäft zu beteiligen. Die Einschränkung der Einwanderung hat den Mangel an geschickten Fri-seuren noch vergrößert, denn man kommt immer mehr zu der Erkenntnis, daß die Deutschen, Ita-liener und Franzosen auf diesem Gebiet durch ein-heimische Kräfte nur schwer zu ersetzen sind.

wirksam zu werden in ihrer zweckvollen Auswirkung etwa die nachfolgende Gestaltung zeigen:

Das junge Mädchen, das entschlossen ist, sich dem hauswirtschaftlichen Beruf zu widmen, muß zunächst eine zweijährige Lehrzeit „abdiene“. Hat sie diese durchlaufen und durch das bestandene Examen die Würde der „geprüften Hausgehilfin“ erworben, so muß sie des weiteren eine dreijährige, bezahlte Tätigkeit nachweisen, um für die Ausbildung zur Meisterin reif zu sein. Sie füllt die Zeitspanne eines Jahres aus und wird an einer staatlichen oder städtischen Haushaltungsschule erlangt, so daß sich die Anwärterin zum Meisterexamen nach insgesamt sechsjähriger Berufstätigkeit und Ausbildung melden kann. In das junge Mädchen nicht in der Lage, sich für die vorgeschriebene Dauer vom Verdienst zu lösen, so bietet sich ihr in Förderkursen Gelegenheit zur Aneignung der erforderlichen Kenntnisse. Naturgemäß setzt dieser Weg eine sozialdenkende Arbeitgeberin voraus, die ihrer Hausangestellten wohlgesinnt ist.

Dem Zustrom der Strebsamen gesellen sich auch die älteren Hausangestellten zu, die durch eine lange Berufspraxis im Besitz wertvoller Kenntnisse sind. Für sie wird es nicht schwer sein, zunächst die Stufe zur „geprüften Hausgehilfin“ zu ersteigen, da es sich für sie lediglich darum handelt, ihr Wissen vor einer Prüfungskommission aufzuzeigen. Der weitere Aufstieg zur Meisterin bedingt den Besuch von Förderkursen, die neben der Berufsarbeit belegt werden können, vorausgesetzt wiederum, daß die Angestellte von ihrer Arbeitgeberin die Zeit zugebilligt erhält, deren sie benötigt.

Ist die vorstehend geschilderte Ausbildungsform den Berufsbefähigten bestimmt, so beschäftigt sich eine andersartige mit der Vorbereitung der verheirateten Hausfrau zur Meisterin. Hier tritt ein neuer, wesentlicher Faktor in den Kreis der Erwägungen: die Billigung oder — Mißbilligung des Gatten. Der Mann hat zwar die Notwendigkeit der beruflichen Schulung der Mädchen vor der Ehe nach schweren Kämpfen anerkannt, und doch legt sich zumeist seine Stirn in nachdenkliche Falten, sobald die Frage in bezug auf die Frau, insonderheit seiner eigenen Frau, zur Debatte steht. Er geht dabei von der irrigen Ansicht aus, daß das Studium in das Getriebe der Haushaltsmaschine störend eingreift. Das ist jedoch keineswegs der Fall. Weder der noch so verwöhnte Gatte noch die vielfältigen Mutterpflichten erleiden die geringste Vernachlässigung. Die Vorschriften besagen, daß die Hausfrau, die eine sechsjährige Leitung ihres Haushaltes selbständig in Händen hatte, der sich die zweijährige Meisterkurse anschließt, sich zum Examen stellen kann. Ein erster, an der Königsberger Mädchengewerbeschule gewagter Versuch zeigte das erfreuliche Resultat, daß sich zur Teilnahme 65 Frauen meldeten, eine Zahl, die bald stieg. Diese Meisterkurse — es sind deren vier, die sich auf zwei Jahre verteilen — umfassen im einzelnen zehn Unterrichtswochen zu je vier Stunden wöchentlich, eine so unwesentliche Zeitbelastung, daß sie mit dem Verantwortungsgesühl sehr wohl in Einklang zu bringen ist. Der erste Kursus bildet sie aus im Waschen, Plätten und in der Hausarbeit, der zweite im praktischen Kochen, der dritte in manuellen Fertigkeiten (Ausbessern, Knüpfen, Nähen einfacher Kleidung), der vierte in hauswirtschaftlicher Buchführung, Gesundheitspflege, Erziehungslehre u. a. m. Ueberflüssig zu sagen, daß ein bedeutender Teil des genannten Wissensgebietes der Hausfrau vertraut ist, daß es oft nur darauf ankommt, in den Meisterkursen den Stoffinhalt zu ergänzen und so zu ordnen, daß er eine systematische Einheit darstellt.

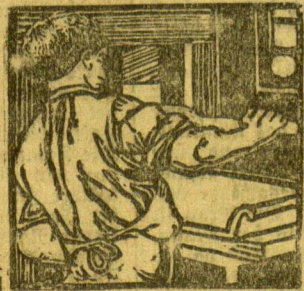
Der Meistereinnenprüfung liegen die Bestimmungen des Erlasses des preussischen Ministeriums für Handel und Gewerbe vom 18. Juli 1923 über die staatliche Prüfung von Haushaltungsleiterinnen zugrunde. Staatliche Prüfungen finden statt an der staatlichen Handels- und Gewerbeschule in Preußen und an denjenigen Unterrichtsanstalten, denen das Handelsministerium die Genehmigung zur Veranstaltung von Lehrgängen zur Ausbildung von Haushaltungsleiterinnen erteilt hat. Ohne in Einzelheiten dieser Vorschriften vorzutreten, so sind sie doch in großen Umfassen wissenswert. Die genannte Prüfung besteht in der schriftlichen Bearbeitung einer Aufgabe aus dem Gebiete der Gesundheitspflege, der hauswirtschaftlichen Naturkunde, der Berufskunde, der Sozialversicherung und der hauswirtschaftlichen Buchführung, in der

Ausführung von zwei praktischen Arbeiten aus dem Gebiete des Kochens, der Hausarbeiten, der Säuglings- und Krankenpflege, der Nadelarbeiten, in der Ausübung eines verantwortlichen Amtes, in dem Umsicht, Zuverlässigkeit, Geschicklichkeit und Fleiß zu bekunden sind. Die mündliche Prüfung umfaßt mindestens zwei der auch für die schriftliche Prüfung in Frage kommenden Unterrichtsfächer.

Wer die Meistereinnen-Würde erlangen will, hat den folgenden Stoff zu verarbeiten: Beherrschung der guten, bürgerlichen Küche, das Zubereiten aller Arten von Suppen, magere und fetter Braten, Braten auf der Platte, Braten von paniertem und unpaniertem Fleisch, Schmoren, Dämpfen, Dünsten, Kochen von Fleisch und Fisch, Garmachen von Gemüse und Obst, Speisen-Breie, Flammeris, Bindings, Aufläufe, Cremes, Kartoffelgerichte, Röhre, Mehls- und Eierpeisen, Salate, Salzbarmachen von

Kreislauf der organischen Elemente (Stoffwechsel), Gärungen, Wärme (Heizung), Elektrizität (Beleuchtung), Wasser- und Wasserversorgung, Küchengeräte und Apparate (Kochtöpfe, Gaskocher, Gasuhr). Nicht zuletzt muß der Prüfling besonnen sein in Berufskunde, die die Stellung der Frau im öffentlichen Leben, das Versicherungswesen und die hauswirtschaftliche Buchführung umfaßt.

Die Aufzählung des Examen-Speisezettels ist, wie wohl noch keineswegs lückenlos, doch von nicht zu verkennender Reichhaltigkeit und viele, die den Gesamtkomplex der hier angeschnittenen Fragen rückschauend überprüfen, werden vielleicht der Ansicht sein, daß den Selbstverständlichkeiten des Alltags ein zu breiter Raum eingeräumt worden ist. Bei eingehenderer Betrachtung jedoch werden sie zu dem Ergebnis kommen, daß einer der vielen Werte des hauswirtschaftlichen Meistereinexamens der



BUCHDRUCK OFFSETRUCK

J. W. Siebert

Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft

STEINDRUCK · ROTATIONSDRUCK · BUCHBINDEREI

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von Druckarbeiten für den geschäftlichen sowie privaten Bedarf in geschmackvoller und künstlerischer Ausführung bei kürzester Lieferfrist

Obst und andern Nahrungsmitteln, Baden von Begegnung, gerührte Kuchen, Fettgebäck. Ueber das theoretische Kochen muß die Examinandin wissen: Ernährungslehre, Aufstellen eines Speisezettels, die Grundbegriffe für eine zweckmäßige Ernährung. In der Hausarbeit muß sie perfekt sein in der Behandlung der Wäsche, Stärkewäsche, im Glanzplätten, in der Behandlung von Wollwäse, feiner Spitzen und Gardinenwäse, in der Anwendung von Fleckmitteln, sie muß desgleichen vertraut sein mit dem Reinigen der Zimmer und aller Geräte aus dem persönlichen Material, mit dem Tischdecken und dem Servieren. Die Theorie der Hauswirtschaft verlangt Erläuterung und Begründung der praktischen Arbeit. Daneben sind Kenntnisse in der Säuglings- und Kinderpflege unerlässlich. Das Gebiet der Nadelarbeiten umfaßt: Sliden, Stopfen von Tuch-Wollstoffen und Gardinen, Umändern getragener Kleidungsstücke. In der mündlichen Prüfung sollen Kenntnisse nachgewiesen werden in der Gesundheitspflege, Pflege des menschlichen Körpers und erste Hilfe bei Unfällen. Nicht minder wichtig ist die hauswirtschaftliche Naturkunde, sind die Kenntnisse der chemischen und physikalischen Grundbegriffe: Luft (Zusammensetzung), Dydation (Verbrennung), Säuren, Salzen, der

ist, die Frauen aus der Sytemlosigkeit der Vergangenheit herauszuführen und einem festumrissenen System anzuleiten. Durch die Umbildung des hauswirtschaftlichen Berufes zu einem „gelernten“, werden dieser Tätigkeit frische Kräfte zugeführt, werden ihr schon bewährte erhalten, und zugleich andere, überflüssige Berufszweige wesentlich entlastet. Die Aussicht vorwärtsstrebender Entwicklung, sei es im Hinblick auf die soziale Stellung, sei es durch materiellen Aufstieg, wird sich in kurzer Frist heilsam auswirken. Inbes auch die tüchtige verheiratete Hausfrau wird die Früchte der hauswirtschaftlichen Ausbildung ernten. Ihr ist Gelegenheit gegeben, ihr Wissen grundlegend zu bereichern, der Winderhemitteln eröffnen sich die Möglichkeit, durch Lehrlingsausbildung eine nicht zu teure Hilfskraft in ihr Heim zu ziehen und die Verantwortung wieder in die „Geheimnisse“ ihres Luns einzuweihen. Selbst den zweifelsichtigsten Eheherrn wird das Argument überzeugen müssen, daß die Würde der hauswirtschaftlichen Meisterin seine Gattin vor den Gefahren wirtschaftlicher Schäden schützt, zumal alle die Frauen, die in ihren Jungmädchenjahren keine Berufsausbildung genossen haben und bisher dem Auf und Ab des Lebens hilflos gegenüberstanden. Weisschauende

Männer und Frauen aber werden wissen, daß mit dem Neuaufbau des hauswirtschaftlichen Berufes ein Teil der Wiederaufrichtung der deutschen Wirtschaft am Werke war.

Aus dem Gerichtssaal

Dresdener Falschmünzer vor Gericht. Beh sie falsche Geldscheine angefertigt und in den Verkehr gebracht hatten, standen die nur wenig über 20 Jahre alten Kunstmalerei May aus Schivelbein und Schmittat aus Bartenstein in der letzten Sitzung des Großen Schöffengerichts Rosenbergs unter Anklage. Beide haben eine gute Schulbildung genossen und besuchten nach dem Abgange vom Gymnasium eine Kunstakademie. Leichtfinn und Geldmangel führten sie auf die abschüssige Bahn, Schmittat hat bereits eine Gefängnisstrafe hinter sich. Er war in das Gymnasium seiner Vaterstadt eingestiegen und hatte sich wertvolle Stücke aus der Münzengammlung geholt. Einen Teil der Gefängnisstrafe mußte er verbüßen, der Rest wurde ihm mit Bewährungsfrist erlassen. Mit dem mit angeklagten May führte er ein unstetes Wanderleben. Sie logierten sich schließlich in Bartenstein in einem Hotel ein und bedekten den kühnen Plan aus, zehn-Millionen-Scheine anzufertigen. Die Platten haben sie selbst in wenigen Tagen kunstgerecht geschnitten und die Falschscheine fielen glänzend aus, daß sie einige Zeit hindurch auf großem Fuße leben konnten. Sie fuhren von Stadt zu Stadt und brachten die Scheine unter. In Marienwerder wurde im Februar in einem Zigarrenladen die Fälschung entdeckt und beide Schwindler wurden festgenommen. Nach ihrem Geständnis wollen sie nur 120 Scheine angefertigt haben; doch läßt sich schwer feststellen, wieviel falsche Scheine sie in den Verkehr gebracht haben. Dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend wurde May zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust und Schmittat, der offenbar bei dem Verbrechen die Führerrolle geleistet hat, zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Die Trauung eines Sohnes. Vor dem Schwurgericht des Landgerichts II in Berlin hat eine Verhandlung gegen den Friedenauer Arzt Dr. Johannes Diebel begonnen, der Ende April dieses Jahres seinen Vater im Verlauf eines Familienzwistes erschoss. Die Anklage lautet auf vorsätzliche Tötung, die jedoch ohne Ueberlegung ausgeführt wurde. Zwischen dem Vater Diebel und seinem Sohn bestanden seit langer Zeit schwere Zwistigkeiten. Der alte Diebel wird als ein zänkischer, rechtsaberlicher Mann geschildert. Früher ein reicher pommerischer Gutbesitzer, durch die Inflation verarmt, mußte er bei dem Sohn leben, der sich aus eigener Kraft empor gearbeitet hatte, den er nicht liebte, der gegen seinen Willen eine Frau geheiratet hatte, die er, der Alte, nicht mochte. Er drangalierte seine Schwiegertochter, wo er nur konnte, und er ließ jederzeit seinen Born auch an dem Sohn aus. An dem Tage der Tat war es wieder zu erregten Austritten zwischen dem alten Diebel und seiner Schwiegertochter gekommen. Angeblüh hatte das „Fremdzimmer“, wie er seine Schwiegertochter tituliert, ihm noch nicht einmal zwei belegte Brötchen mitgeben wollen, als er auf die Jagd ging. In einer Unterredung, die der Sohn mit dem Vater unter vier Augen hatte, griff dieser zu einem Revolver und schloß den Sohn nach dem Kopf. Das Wundgeschloß verfehlte sein Ziel. Da griff der Vater zu einem Stuhl und ging damit auf den Sohn los. Der junge Arzt wich in die Ecke des Zimmers zurück und zog seinen Revolver. „Ah, so einer bist du!“ schrie der Vater, stützte einen Augenblick und stürzte sich von neuem auf den Sohn. In diesem Augenblick ging die Tür auf. Die Frau des Arztes warf sich zwischen die kämpfenden Männer und versuchte sie zu trennen. Das aber entfachte erst recht die Wut des alten Diebel. Er stürzte sich jetzt auf seine Schwiegertochter und drohte, sie mit dem Stuhl niederzuschlagen. In der höchsten Not kam ihr der Sohn, ihr Ehemann, zu Hilfe. Er feuerte drei Schüsse auf den Vater ab. Der Alte brach zusammen. Wenige Minuten später war er tot. — Dr. Diebel stellte sich der Polizei, legte ein umfassendes Geständnis ab, wurde in Untersuchungshaft genommen, bald darauf aber gegen Stellung einer Kaution freigelassen.

Haben das bisher von J. Guttmann betriebene Lumpengeschäft in eine

Lumpensortier-Anstalt

umgestellt. Zahlen die höchsten Preise und erbiten Angebote.

Guttmann & Co.
Lilist, Hohe Straße Nr. 4.

Achtung! Gelegenheitskauf!

Vorzugs halber verkaufe zu äußerst günstigen Preisen:

- 1 Schlafzimmer, bestehend aus zwei Bettstellen mit Matrasen, Wäschekorb, Nachtschub, Stühlen, einen Kleiderkasten, 1 Wäschschrank, 1 Vertikow, 1 Ausziehtisch, einen Spiegel, 1 Regulator, 1 Blumenkrippe, 1 Kuchentisch, sowie trockenes Brennholz und verschiedene Haushaltungsgegenstände.

Beichtigung von vormittags 10 bis nachmittags 4 Uhr bei Frau Thienert, Mählendammstraße 22 d 1 Treppe

Eine elegante Schaufenster-Einrichtung
und ein Regal billig zu verkaufen. 11020
A. Holzhauer, Vibauer Straße 19

5 tragende Sterten
September, Dezember fallend, stehen zum Verkauf 11031
Gutsverwaltung Wisheilen

Stadtgrundstück
mit größeren Speicherräumen, Kontor, Hof, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, für jeden Betrieb geeignet, günstig zu verkaufen. Offenbar 3898 an die Expedition dieses Blattes. 11048

Bekanntmachung

betreffend Zahlung der Kanalgebühren
Wir machen hiermit anmerksam, daß die Kanalgebühren für das III. Quartal 1925 am 15. 8. 25 fällig geworden sind und eruchen, zwecks Vermeidung zwangsweiser Einkerbung, um sofortige Zahlung an die Kasse der Städtischen Betriebswerke, Verlang, Alexanderstr. oder auf deren Konto bei der Memeler Kreditbank A.-G. (Stadtbank).
Der Magistrat O. TRE

Kostüme Mäntel Leder

einfache sowie eleg. werden angefertigt
Alexanderstr. 21 Tel. 1.

Gespanne

auf Stunden u. Tage stellt billig 11045
Köhler Stadtauerlei.
Eine vollkommen neue moderne
Kinoanlage
mit eigener Lichtanlage, todessalkhalter billig zu verkaufen. Off. unt. 3938 an die Exped. dieses Blattes. 11009
Ein neues 11018
Holzkohlen
billig zu verkaufen
Walderei Hohe Straße 9/10
Ein neues 11082
Rüchenbüfett
u. neue Blumenkrippe zu verkaufen. Schmelz, Mählenstr. 42

Gesundes und trockenes Brennholz
flüchfertig geschnitten. Klobenholz
Litauische Kohlen-Import- und Schiffahrtsgef. m. b. H.
Kontor: Marktstraße Nr. 31/32
Lager: Holzstraße Nr. 26
Tel. 928, 241, 414

Ein zahmer Hebbod ein Einspanner-Federwagen
mit Dampfbour billig zu verkaufen. 11016
Bloom
Hoh: Straße 9/10.

4 ältere Arbeitspferde veräußert in 7196
Paugen bei Memel
2 Violinen
für alt zu kaufen gel. Angeb. sind zu richten unter 3894 an die Exped. d. Bl. 11017

Neues Herrenfahrad
(Dürtopp) zu verkaufen.
Dymscha
Simon Dach-Str. 7.
Besichtigung 1-3 Uhr

Stadtgrundstück
dass für Gärten bestehend aus Vorder- und Hinterhaus, neu gebaut, in Domnau, Str. Friedland, wird sofort verkauft. Preis sofort verhandelt. Zu erfragen
Fritz Mantau
Domnau, Teleph. 75 11044

Autovermietung
Telephon 163.
M. Tashier
Mechaniker
Große Wasserstraße 11

P.R.C.
Pierach, Kundt & Co.
Memel
MÖBEL
sind die BESTEN

Entfettungs-
Tabletten „Corondop“ mit Natrienbader Salz
Schwarze Adler-Apothete.

Autovermietung
Telephon 730
Ott Zooske
Vibauer Str. 37 b

Autovermietung
Telephon Nr. 739
Gehr. Preukshaf

Autovermietung
Berl. Alexanderstraße 17 9636
Tel. 462.
Häckelmashine
und eine größere Dampfmühle zu verkaufen 11049
Vibauer Straße 30

Litauische Klassenlotterie
Lietuvos Raudonojo Kryziaus Loterija
Ziehung der 4. Klasse am 25. ds. Mts.
Schluß zur Erneuerung der Lose am 22. August 1925

R. Lankowsky, Memel
Polangenstraße 41, Telephon 22
Vertreter:

- Louis Großkopf, Börsenstraße
- Buchhandlung „Rytas“, Libauer Straße
- A. Pinkus, Friedrich-Wilhelm-Straße
- Buchhandlung Schossau, Heydekrug
- v. Billerbeck, Wilkischken
- Friedrich Schwandt, Pogegen
- Luise Eickhoff, Prökuls
- Richard Tramp, Coadjuthen

1
Schuhwaren kaufen Sie billig und gut bei
W. Loerges Nachfolger
Polangenstraße 22 u. Schuhkeller Theaterplatz

Günstig zu verkaufen
hochherrschäftliche, massive Villa am Sandteuf, 6 Zimmer, freierstehend, Sandteuf Grundstück, mit großen Hof, Speicherkontor, freierstehender Wohnung, im Mittelpunkt der Stadt, Gefällige Oberen unter 3947 an die Exped. dieses Blattes. 11040
Malulaturpapier
zu hab. F. W. Siebert Memel, Dampfstr. 20